

# SCHLÜSSEL



Sommer 2015 N°2/4

Untersiggenthal

Gleis  
18

Untersiggenthal Mühleweg  
Ich bin auch ein Bus



511 020

## Der Verkehr und sein Management

### Gemeinde

Verkehrsmanagement  
> 4

### Schule

Erfahrungen mit der 6. Primarklasse  
> 13

### Gewerbe

Bühnenjubiläum Clown Billy  
> 24

### Vereine

50 Jahre Reformiertes Kirchzentrum  
> 26

# Inhalt

## Gemeinde

Verkehrsmanagement	> 4
Kommunaler Gesamtplan Verkehr	> 6
Hilfe für den Öffentlichen Verkehr	> 8
Kinder werden Verkehrsteilnehmende	> 12
Mit Senioren auf Reise	> 27
Musikschule Untersiggenthal-Turgi	> 30
Rückblick auf das Kommissionsessen	> 31
40-jähriges Dienstjubiläum Beni Steimer	> 31

## Porträt

Ausilia Haudenschild	> 10
----------------------	------

## Schule

Editorial	> 12
6. Primar: Die Welschen kommen!	> 12
Theater der 6. Primarklasse	> 14
Die Abschlussklassen	> 16
Abschlussklassen: Die Riesencollagen	> 18
Begrüssung neuer Lehrpersonen	> 20
Verabschiedungen	> 22
Jubiläen, Termine	> 23

## Gewerbe

Bühnenjubiläum von Clown Billy	> 24
--------------------------------	------

## Vereine

Ortsmuseum: Museumstag	> 25
50 Jahre reformiertes Kirchenzentrum	> 26
Spitex: Der Abenddienst	> 28
Blickpunkt Eltern: Velobörse	> 29
Oekum. Seniorentreff Vortrag	> 31

## Hinweise

> 31

## Veranstaltungskalender

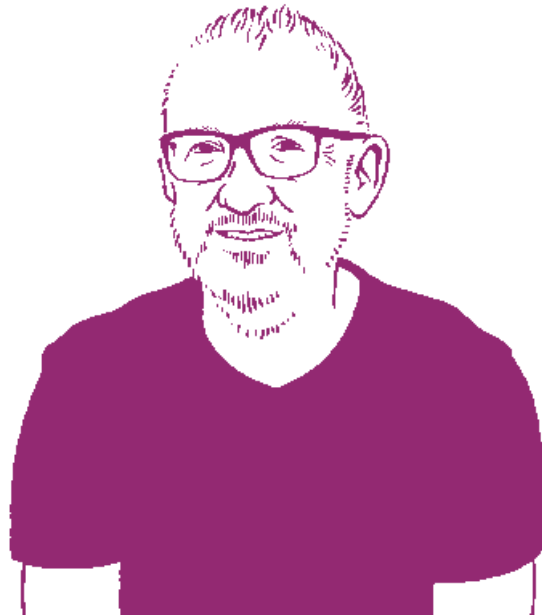
> 32

**Herausgeberin:** Gemeinde Untersiggenthal **Redaktion:** Saskia Haueisen, Bettina Schneider **Redaktionsadresse:** Gemeindeverwaltung, Bettina Schneider, Kornfeldweg 2, 5417 Untersiggenthal, T 056 298 01 20, schluessel@untersiggenthal.ch, www.untersiggenthal.ch **Titel- und Füllfotos:** Hanspeter Kühni **Gestaltungskonzept:** GIROD GRÜNDISCH Visuelle Kommunikation, Baden **Druck und Versand:** Binkert Buag AG, Laufenburg  
**Erscheinungsweise:** 4x jährlich

ClimatePartner<sup>o</sup>  
klimaneutral

Druck | ID: 53213-1506-1001





**P**lanung beschreibt die Fähigkeit zur gedanklichen Vorwegnahme von Handlungsschritten, die zur Erreichung eines Zieles notwendig scheinen. Planung ist dazu da, unsere Ressourcen sinnvoll einzuteilen und diese im Gleichgewicht mit Mensch und Natur zu nutzen. Verkehr ist die Bewegung von Personen, Gütern oder Nachrichten in einem definierten System. Verkehr entsteht als Folge räumlicher Trennung menschlicher Bedürfnisse wie Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Bildung, etc. Planung ist erforderlich, damit wir nicht im Chaos versinken und die Entwicklung nicht stillsteht. Verkehr verursachen wir alle und niemand will ihn vor der Haustüre haben. Es ist eine Tatsache, dass der Verkehr stetig zunimmt. Wirklich greifende Gegenmassnahmen sind kaum absehbar. Wenn wir nicht bereit sind, uns in unserer Freiheit ein wenig einzuschränken, ist ein Verkehrskollaps unausweichlich. Alle noch so teuren baulichen Eingriffe oder Steuerungsmassnahmen hinken der Verkehrsentwicklung hinterher. Bis greifende Massnahmen geplant und realisiert werden können, werden diese von der aktuellen Verkehrssituation bereits überrollt. Dies hängt auch mit unserem demokratischen System zusammen.

Was können wir dagegen tun? Fangen wir an mit den Schul- und Kindergartentaxis bis hin zu den täglichen Kurzfahrten zum Einkaufen innerhalb des Dorfes. Bequem ist es allemal, ins Auto zu steigen und dorthin zu fahren, wo man gerade will. Vielleicht besinnen wir uns, bevor wir ins Auto steigen, wohin und warum wir von A nach B fahren. Können wir das auch zu Fuss, mit dem Velo oder dem ÖV machen? Nebenbei würden wir damit einen Beitrag an unser Wohlbefin-

den leisten und etwas zur Verbesserung der Verkehrssituation und der Umwelt beisteuern. Denken wir an die nach uns kommenden Generationen, welche auch gerne noch eine intakte Umwelt antreffen möchten? Ich sehe mich nicht als «Weltverbesserer» oder «Grüner», denke aber, dass wir bei all unserem täglichen Handeln etwas überlegter und vorausschauender sein sollten. Dafür ist es erforderlich, dass die Möglichkeiten für den Einkauf des täglichen Bedarfs innerhalb des Dorfes geschaffen und erhalten werden können. Eine weitsichtige und mutige Planung bedarf es deshalb für die Wahrung und Weiterentwicklung einer aufgeschlossenen, modernen Gemeinde. Ich denke hier speziell an eine offene, zeitgerechte und ökologisch verträgliche

Nutzungsplanung, aber auch an die Schaffung von Kultur-, Freizeit- und Sportangeboten. Es macht Sinn, ein solches Angebot dort zu schaffen, wo es in kurzen Distanzen erreicht und genutzt werden kann – nämlich im Zentrum eines Dorfes. Wollen

wir die brach liegenden Baulandflächen mitten im Dorf die nächsten Jahrzehnte weiter frei halten und eine gesunde und zielgerichtete Nutzung zum Wohl unserer Gemeinde, unserer Jugend damit verunmöglichen? Es muss nicht alles überbaut und zugepflastert sein, aber Bauland sollte, auch im Sinne des Raumplanungsgesetzes, sinnvoll, optimal sowie zeitnah überbaut werden. Sind wir doch mutig, so wie es auch unsere Vorfahren gewesen sind, und gestalten wir unsere Gemeinde modern und aktiv im Interesse aller Mitbürgerinnen und Mitbürger. Binden wir alle betroffenen Altersgruppen in die Gestaltung unseres Dorfes mit ein. Denn Planung heisst nicht zuletzt, auch an die nach uns kommenden Generationen zu denken.

.....  
**Planung ist erforderlich, damit wir nicht im Chaos versinken.**  
 .....

**Pius Murmann, Leiter Bau und Planung**

# Verkehrsmanagement

Das Limmattal ist eine der verkehrsreichsten Regionen der Schweiz. Die Region Baden kämpft mit einer Überbelastung der Verkehrsachsen.

Text: Saskia Haueisen

**W**enn ich ins Auto steige, habe ich stets ein wenig das Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit. Ich kann bestimmen, wann ich fahre, wie schnell ich fahre, wohin ich fahre. Doch wenn ich dann an der Schöneegg-Kreuzung im ersten Stau stehe, wird mir wieder bewusst, dass mein Gefühl nicht mehr der Realität im Jahr 2015 entspricht.

Wie schnell ich fahren darf, wird mir über die Signalisation angezeigt (und so häufig kontrolliert, dass ich mich lieber daran halte). Die Signalisation ist nicht an allen Orten starr, so wie früher. Nein, sie wird dem derzeitigen Verkehrsaufkommen angepasst. Sitzen meine Töchter mit im Auto, schliessen wir neuerdings immer Wetten ab, wie schnell wir auf der A1 fahren dürfen: 80, 100 oder 120 km/h. Irgendwie muss man sich die Zeit im Stau auf der Zürcherstrasse ja vertreiben.

Wann ich fahre, kann ich mir aussuchen. Aber wer versucht schon um 7.15 Uhr durch den Gubrist zu fahren, wenn man es auch auf 8.30 Uhr verschieben kann. Immerhin bin ich beim «Wohin» noch völlig selbstbestimmt. Doch auf welchem Weg ich zu meinem gewählten «Wohin» komme, wird mir auf einem modernen VID (=Verkehrsinformationsdisplay) zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich vorgeschlagen. Ich kann bestimmen, dass ich meinen liebsten und kürzesten Weg nehme, gehe dafür

aber das Risiko ein, dass dieser am längsten dauert. Also lasse ich mich leiten vom Verkehrsmanagement Baden-Wettingen.

Die Massnahmen, mit denen der Verkehr in unserer Region «gemanaged» wird, sind im Konzept «Lenken und Informieren»<sup>1)</sup> beschrieben, das das Departement Bau, Verkehr und Umwelt (DBVU) in Auf-

trag gegeben hatte. Es ergänzt das Konzept «Steuern und Leiten»<sup>2)</sup> aus dem Jahr 2007 und hat auf der Grundlage unglaublich vieler langfristiger Verkehrszählungen zunächst die neuralgischen Punkte auf den Strassen der Region Baden-Wettingen bestimmt. Dann wurde überlegt und getestet, was passiert an anderen Orten, wenn der

## Übergeordnete Ziele in der Region Baden-Wettingen

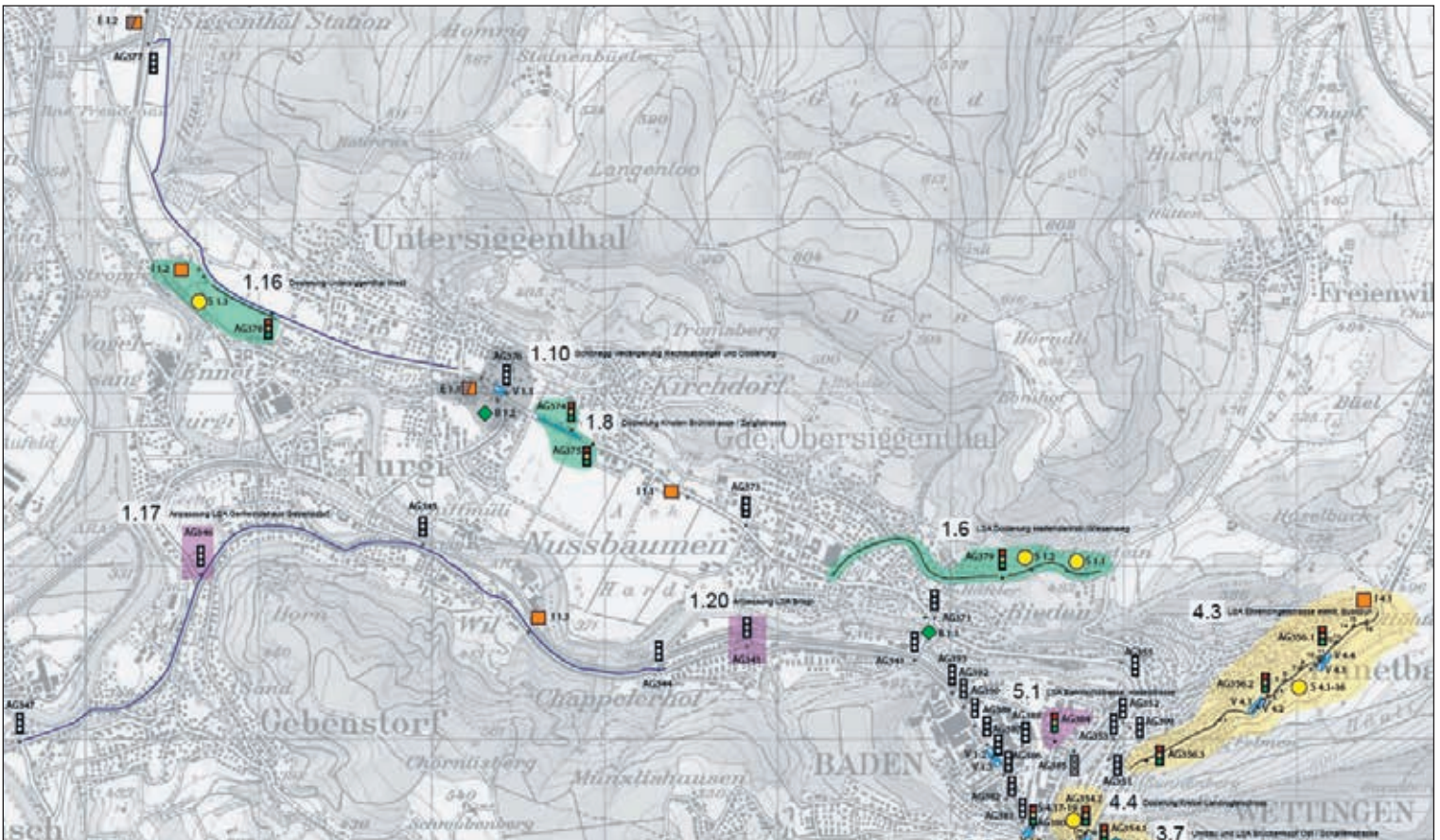
Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und der geplanten Siedlungsentwicklung durch verbesserte Erreichbarkeit und gesteigerte Erschliessungsqualität. Dadurch reduzieren sich Stauzeiten und somit auch Staukosten. Es lassen sich zudem die Kapazitätsengpässe auf dem übergeordneten Netz entlasten und es gibt auch weniger negative Auswirkungen (beispielsweise Schleichverkehr) auf dem untergeordneten Strassennetz.

Sicherstellung von flüssigem und stetigem motorisierten Individualverkehr. Dies insbesondere im Zentrumsbereich durch ein übergeordnetes Koordinieren und Abgleichen des Verkehrs, Verlagerung des Rückstaus an die weniger sensible Siedlungsperipherie sowie Kanalisieren des Verkehrs auf die Hauptachsen mit dem Ziel einer optimalen Auslastung.

Optimierung des öffentlichen Verkehrs durch verbesserte Zuverlässigkeit. Dank Busbevorzugung an den Lichtsignalanlagen sowie gegebenenfalls mit Busspuren oder Busschleusen wird der ÖV zur Gewährleistung der Fahrplanstabilität bei Bedarf bevorzugt. Ergänzend soll die Betriebsführung durch den Einsatz moderner Telematik verbessert werden.

Punktuelle Verbesserung der Sicherheit beim Langsamverkehr. Die Mittel dazu sind die zusätzliche Entflechtung der Verkehrsteilnehmenden, neue Steuerungsanlagen und das Ausschöpfen der Möglichkeiten bei der Anpassung der Verkehrsführung (zum Beispiel gesteuerte Fussgängerstreifen).

Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Tiefbau



Karte mit den Verkehrs-«Problemzonen» Baden-West (Quelle: Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Tiefbau). Der Punkt 1.16 soll nach dem Willen des Gemeinderats Untersiggenthal zur Einbiegung Stoppel verschoben werden.

Verkehr umverteilt wird. Oberstes Ziel des DBVU ist stets, den Verkehr flüssig zu halten. Es nutzt nichts, einen Punkt zu entlasten, um einen Stau an einem anderen Ort entstehen zu lassen.

Verkehr ist wie Wasser. Staut es in der Hauptrinne, sucht es sich Nebenwege, um weiterzufließen. Erst wenn alle Rinnen voll sind, kommt es zum Stau und damit zu teuren Überflutungen. Das Verkehrsmanagement versucht, uns Verkehrsteilnehmende vor dem «Verkehrshochwasser» zu schützen, indem

- Wasser entnommen wird. Also die Attraktivität des ÖVs oder Langsamverkehrs (Velo, Fussgänger) durch bessere Taktzeiten im ÖV und angenehme, sichere Wege für den Langsamverkehr erhöht wird.
- Wasser gleichmässiger ablaufen lassen. Die Spitzenzeiten werden entspannt durch Information der Verkehrsteilnehmenden. Wer kann, soll die «Rushhour» meiden.

- Wasser gleichmässig verteilen. Alle Verkehrswege werden gleichmässig belastet, sodass möglichst viel Verkehr aufgenommen werden kann und abfließt.
- Wasser dort aufstauen, wo es keinen Schaden anrichtet. Wenn das Verkehrsnetz überlastet ist, wird der Verkehr dort gestaut, wo er am wenigsten stört, nämlich ausserhalb des Siedlungsraumes (s. auch Kasten links unten)

Es ist also nichts mit Freiheit und Unabhängigkeit beim Autofahren. Aber als Teil des gelenkten Verkehrsstromes kann ich mitschwimmen und komme so stets an das gewünschte Ziel. Ohne Verkehrsmanagement käme ich auch an, nur halt 2, 3 Stunden später.

<sup>1)</sup> [https://www.ag.ch/media/kanton\\_aargau/bvu/dokumente\\_2/mobilitaet\\_\\_\\_verkehr/mobilitaet\\_1/verkehrsmanagement\\_1/vm\\_um\\_grossraumbadenwettingen\\_lenkeninformieren.pdf](https://www.ag.ch/media/kanton_aargau/bvu/dokumente_2/mobilitaet___verkehr/mobilitaet_1/verkehrsmanagement_1/vm_um_grossraumbadenwettingen_lenkeninformieren.pdf)  
<sup>2)</sup> [https://www.ag.ch/media/kanton\\_aargau/bvu/dokumente\\_2/mobilitaet\\_\\_\\_verkehr/mobilitaet\\_1/verkehrsmanagement\\_1/avk\\_vm\\_Konzept\\_baden-wettingen\\_sept\\_07\\_klein.pdf](https://www.ag.ch/media/kanton_aargau/bvu/dokumente_2/mobilitaet___verkehr/mobilitaet_1/verkehrsmanagement_1/avk_vm_Konzept_baden-wettingen_sept_07_klein.pdf)

**Hausgemachte Verkehrsprobleme**

Übrigens hat die Auswertung der Nummernschilderhebung 2012 gezeigt, dass Sie ruhig mit Ihrem Staunachbarn über die bösen Pendler schimpfen dürfen, die mit ihrem Durchgangsverkehr unsere Strassen verstopfen. Mit ziemlicher Sicherheit ist Ihr Staunachbar nämlich jemand, der ebenfalls in der Region wohnt und mitlästern wird. 85 % des Autoverkehrs verursachen wir selber und nicht die anderen. Gut, werden wir «gemanaged», sonst würden wir uns selber verstopfen.

# Kommunaler Gesamtplan Verkehr

Untersiggenthal plant für die Zukunft. Die Gesamtrevision der Nutzungsplanung und die darin enthaltene OeBa-Planung laufen. Der KGV ist verabschiedet.

Text: Saskia Haueisen, Bild: Hanspeter Kühni

**N**iemand kann die Zukunft vorhersagen. Viele versuchen aber, Entwicklungen und Trends zu analysieren und daraus Prognosen für die Zukunft zu machen. Eine Prognose ist dann gut, wenn ihre Vorhersage eintrifft oder wenn das Nichteintreffen gut begründet werden kann. Das bedeutet: Ob es dann auch so kommt, wie die Prognose prognostiziert, zeigt uns erst die Zukunft.

Planung beruht auf der Kenntnis des Ist-Zustands, den Prognosen über die Veränderungen des Ist-Zustands und der Vision, wohin man sich entwickeln möchte. Seit gut zwei Jahren sind der Gemeinderat, die Planungskommission und die Metron Raumentwicklung AG damit beschäftigt, wichtige Vorgaben und Ziele für die Entwicklung der Gemeinde zu planen. Der Kommunale Gesamtplan Verkehr (KGV) ist ein wichtiger Bestandteil der Planung.

Die Möglichkeiten der Gemeinde, den Verkehrsfluss im Dorf zu beeinflussen sind nicht sehr gross. Viele bundesweite, kantonale oder regionale Planungen, die auf vielen Prognosen beruhen, sind dabei zu berücksichtigen: Das Agglomerationsprogramm 2. Generation – Aargau Ost, das Regionale Entwicklungskonzept (REK), die Gesamtstrategie mobilitätAARGAU, das Mehrjahresprogramm ÖV, das Verkehrsmanagement Baden-Wettingen, das regionale Parkraum- und Velokonzept Baden Regio

und andere. Über all dem stehen selbstverständlich das Bundesgesetz über die Raumplanung und das kantonale Gesetz über Raumentwicklung und Bauwesen. Glücklicherweise haben alle diese Vorgaben und Konzepte das gleiche Ziel, nämlich die verschiedenen Probleme und Ansprüche im Bereich Verkehr (Zugang ÖV, Belastung MIV, Qualität Strassenraum etc.) gesamtlich anzugehen, um ein möglichst effizientes und nachhaltiges Gesamtverkehrssystem schaffen zu können.

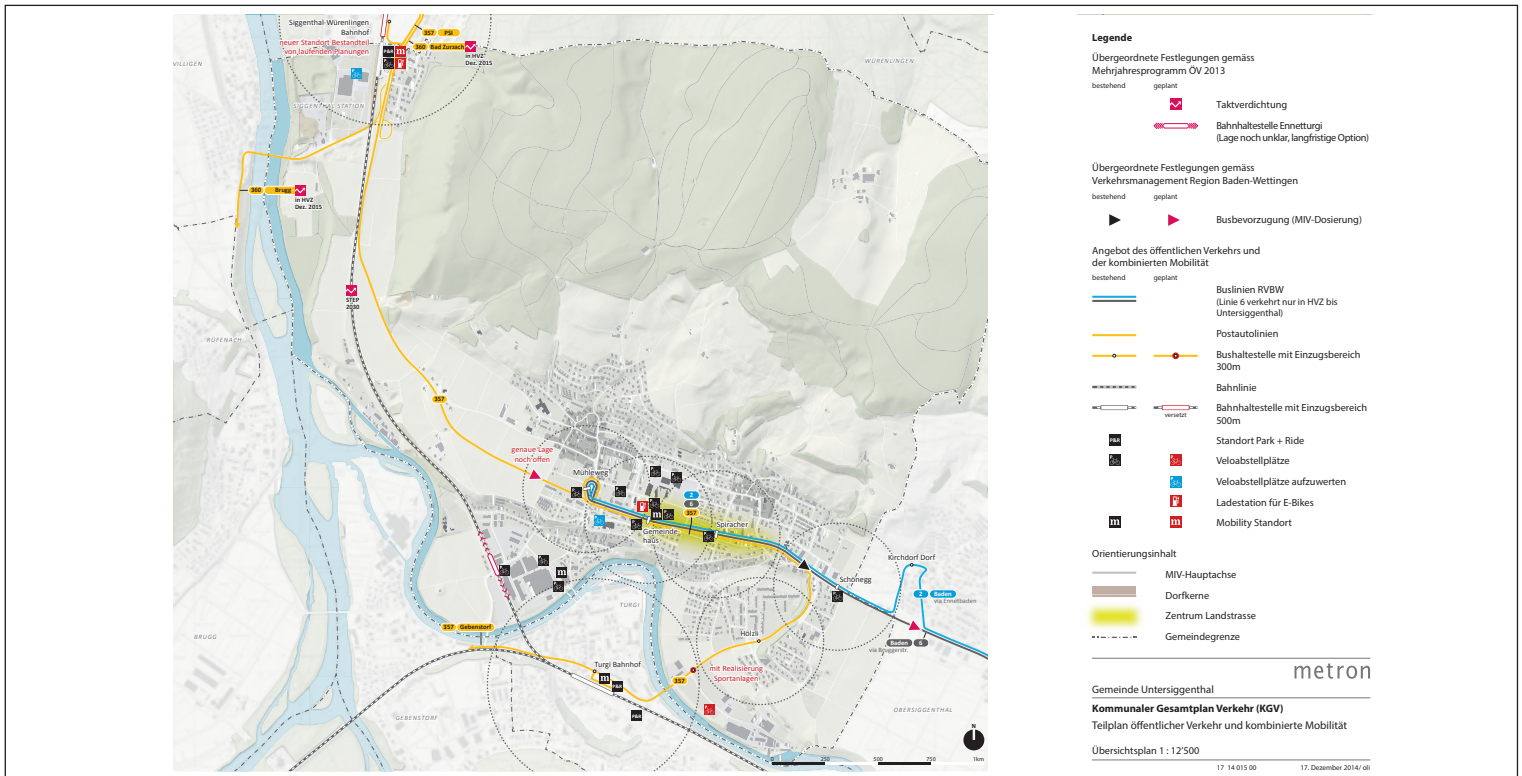
Unter dem Eindruck all der laufenden regionalen Planungen hat die Arbeitsgruppe Verkehr der Planungskommission

folgende Zielsetzungen für diesen Bereich entwickelt:

- Attraktivität von ÖV, Fuss- und Veloverkehr erhöhen. Erzeugung von MIV-Fahrten (motorisierter Individualverkehr) reduzieren. Mit attraktiven Wegverbindungen, der Förderung des öffentlichen Verkehrs und Infrastrukturen/Angeboten für kombinierte Mobilität in Abstimmung mit der Siedlungsentwicklung werden diese Verkehrsträger gestärkt. Autofahrten, welche auch gut mit dem ÖV, dem Velo oder zu Fuss zurückgelegt werden können, sollen möglichst vermieden respektive verlagert werden.



Dieser LKW im Höhenweg wurde nicht gut «gemanaged».



Auszug aus dem KGV: Öffentlicher Verkehr und kombinierte Mobilität (Quelle: Metron AG, Brugg).

- Verkehr lenken und steuern: Der motorisierte Individualverkehr wird möglichst direkt auf das Kantonsstrassennetz gelenkt. Mit entsprechender Steuerung werden Störungen innerhalb der Siedlungen vermieden und der Bus bevorzugt.
  - Verträglichkeit erhöhen: Der verbleibende Autoverkehr wird auf lokal angepasstem Geschwindigkeitsniveau verflüssigt. Somit kann der Autoverkehr verträglicher abgewickelt werden, es entstehen weniger Immission und die Verkehrssicherheit nimmt zu.
  - Voraussetzungen schaffen für die Entwicklung der Landstrasse als Zentrum. Öffentlichen (Verkehrs-)raum gestalten. Die Entwicklung der Landstrasse als Zentrum ist ein Ziel der räumlichen Entwicklung Untersiggenthals. Im Rahmen des KGVs sind die verkehrstechnischen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Der sorgfältigen Gestaltung der öffentlichen Räume (Strassen, Plätze) kommt hohe Bedeutung zu.
- Nachdem die Ziele formuliert waren, stellte sich die Arbeitsgruppe der Aufgabe, den Weg dorthin festzulegen. Sie erarbeitete einen Massnahmenkatalog. Dafür wurde zunächst der Weg zu jedem einzelnen Ziel

- definiert, und anschliessend wurden die Wege auf Überschneidungen und Synergien überprüft. So entstand ein Katalog mit sehr konkreten Aussagen, was in den nächsten Jahren anzupacken ist. Hier das Beispiel zum Ziel «Verbesserung des Fuss- und Velowegnetzes»:
- Schaffung von Trottoirs und oberirdischen Querungsstellen entlang der Landstrasse im besiedelten Bereich.
  - Schaffung einer oberirdischen Querungsstelle über die Landstrasse beim Knoten Rooststrasse (Stoppel) und allenfalls bei Siggenthal Station (Koordination mit Bahnhofplanung).
  - Schaffung eines neuen Fuss- und Veloweges zwischen Hölzliquartier und Bachstrasse, nach Möglichkeit Ausbau des unbefestigten, privaten Strassenstücks zwischen Bachstrasse und Höhenweg.
  - Sicherung des Platzbedarfs für eine Fusswegverbindung zwischen Höhenweg und dem Zentrum Landstrasse auf der unüberbauten Fläche für Öffentliche Bauten (Verlängerung Haldenstrasse).
  - Prüfung der Limmatsteig- und Haldenstrasse als Veloverbindung (heute mit Fahrverbot belegt).

- Ausscheidung des gesamten Höhenwegs als Veloverkehrsachse.
  - Anbindung von Siggenthal Station an die gemäss Velokonzept Baden Regio geplante Flussroute. Schrittweise und evtl. im Zusammenhang mit einzelnen Massnahmen des KGV stattfindende Umsetzung des Velokonzeptes Baden Regio.
- Abschliessend wurden die verschiedenen Massnahmen nach ihrer Priorität geordnet und ein zeitlicher Umsetzungsplan definiert. Die Umsetzungskontrolle erfolgt anhand der laufenden Aktualisierung des Umsetzungsplanes. Die Wirkungskontrolle wird jeweils nach der Umsetzung der Massnahmen mit den erforderlichen Mitteln (Geschwindigkeitskontrolle, Beobachtungen von Verwaltung und Bevölkerung, Bevölkerungsumfragen) stattfinden.
- Der Kommunale Gesamtplan Verkehr lag vom 20. 10. bis 12. 11. 2014 für die öffentliche Mitwirkung auf und wurde anschliessend vom Gemeinderat verabschiedet. Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt hat dem KGV inzwischen ebenfalls zugestimmt, sodass das Konzept am 29.1.2015 behördenverbindlich verabschiedet werden konnte.

# Hilfe für den öffentlichen Verkehr

ÖV ist dann attraktiv, wenn er häufig und pünktlich fährt. Im Stau stehen macht ihn unattraktiv.

Text: Saskia Haueisen, Bilder: Hanspeter Kühni

**E**in Ziel des Verkehrsmanagements ist die Verflüssigung des öffentlichen Verkehrs. Denn nur mit einem pünktlichen, schnellen ÖV werden die Verkehrsteilnehmenden motiviert, diesen auch zu benutzen. Im Siggenthal sind bereits einige Projekte dafür umgesetzt worden, wie die verlängerte Bus-/Abbiegespur an der Schöneggkreuzung und der Busbevorzugung vor und auf der Siggenthaler Hochbrücke. Weitere Projekte sind derzeit in der Planungs- bzw. Umsetzungsphase:

## Busspur Kirchdorf

Es ist vorgesehen, auf der Südseite der Landstrasse Richtung Baden eine zusätzliche Busspur zu bauen. Der Bus wird von Untersiggenthal her kommend an der

Schönegg-Kreuzung über die Ampelanlage bevorzugt und kann dann nach der Einmündung der Bodenächerstrasse auf eine separate Busspur einbiegen. Diese bringt ihn bis zum Einlenker Zelglistrasse nach Kirchdorf Dorf (Linie 2) oder geradeaus bis zur Einmündung Studacherstrasse (Linie 6). Ab dort muss er sich bis Kirchdorf Aesch die Strasse mit den Autos teilen. Ab Aesch bis zum Kreisel Landschreiber hat der Bus dann wieder eine eigene Spur. Eine Ampelanlage vor den Einlenkern Brühl-/Studacherstrasse wird den Autoverkehr anhalten, um den Bus einspuren zu lassen (vgl. Planzeichnung S. 9). Der Bau der Busspur wird verbunden sein mit der Sanierung der Fahrspuren und dem Verlegen einer zusätzlichen Wasserleitung zwischen Ober- und

Untersiggenthal, die Bestandteil einer neuen Notwasserverbindung ist.

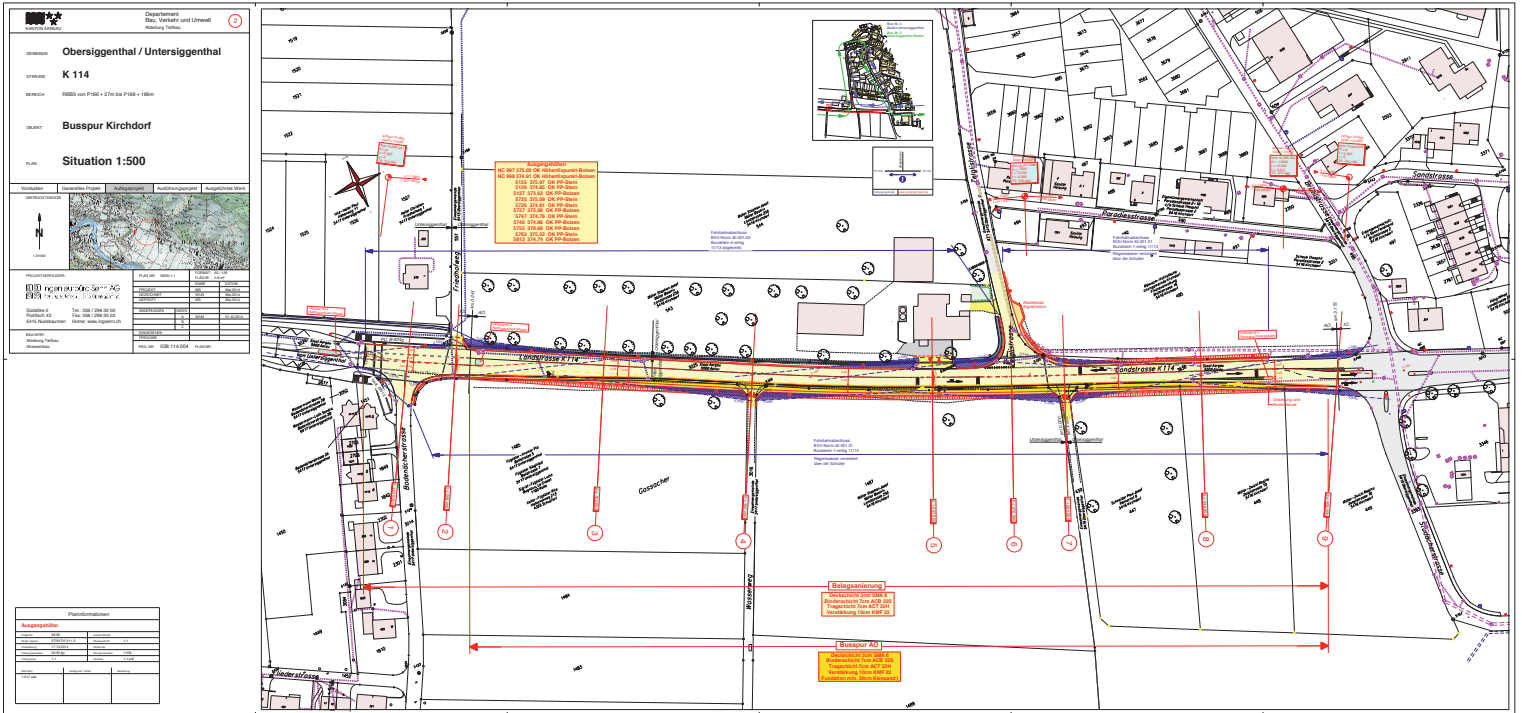
## Zusätzlicher Stauraum

Das Verkehrsmanagement arbeitet mit Stauräumen. Der Verkehr wird dort angehalten, wo er am wenigsten stört, also ausserhalb der Dorf- oder Stadtzentren. Verschiedene kurze Stauräume auf einer Strecke ermöglichen einen gleichmässigen, wenn auch langsamen «Abfluss» der Fahrzeuge (Ziehharmonikaeffekt). Das gezielte Anhalten der Autos erfolgt über Ampeln, die ständig das Verkehrsaufkommen «beobachten» –also durch Kontaktschlaufen im Boden mitzählen – und über einen Zentralrechner innerhalb der Region verbunden sind. Es ist vorgesehen, einen zusätzlichen



Die Landstrasse wird eine neue Busspur erhalten.





Situationsplan des Abschnitts Kirchdorf-Busspur auf der Kantonsstrasse K114 (Quelle: DBVU, Abteilung Tiefbau).

Stauraum auf der Landstrasse zwischen Siggenthal Station und Untersiggenthal Dorf in Richtung Baden zu bauen. Hier soll der Bus entweder eine eigene Spur bis Einbiegung Stropfel erhalten oder über die Dorfstrasse abbiegen dürfen. Der Gemeinderat bevorzugt die Extraspur ab Einbiegung Stropfel. Die Ampelanlage in diesem neuen Stauraum wäre in der Regel nur am Morgen während der Stosszeiten in Betrieb. Die andere Zeit könnte der Verkehr wie derzeit ungehindert passieren.

### Umbau des Bahnhofs Siggenthal-Würenlingen

Der Bahnhof Siggenthal-Würenlingen soll besser in das Fuss- und Veloverkehrsnetz insbesondere in Richtung Gewerbegebiet westlich der Geleise eingebunden werden. Das wird die sogenannte «kombinierte Mobilität» fördern. Dafür wird der Bahnhof um 200m nach Norden auf das Gebiet Würenlingens verlegt. Er wird automatisiert und ferngesteuert. Die Publikumsanlagen wie auch die Bushaltestellen werden entspre-

chend angepasst und der Bahnhof wird zu einer Verkehrsdrehscheibe ausgebaut. Auf Untersiggenthaler Gemeindegebiet sind Park&Ride-Plätze vorgesehen sowie 100 Veloparkplätze. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich 2017 starten. Derzeit wird überlegt, ob eine Fuss- und Velounterführung mit Anschluss an das westliche Gewerbegebiet realisierbar ist.



Das alte Bahnhofshaus bleibt erhalten.



Der Bahnhof Siggenthal-Würenlingen wird «multimodal», mit SBB, Bus, Velo und Fussgängern.

# Mitten im Verkehr

Ausilia Haudenschild führt Haudi's Fahrschule. Sie lebt vom «motorisierten Individualverkehr», ist täglich ein Teil davon und lehrt andere, damit umzugehen.

Autor und Bild: Saskia Haueisen

**A**usilia Orfé kommt mit 7 Jahren zusammen mit ihrer Familie aus Neapel in die Schweiz. Sie besucht hier die Schule, absolviert eine Ausbildung zur Dentalassistentin und fühlt sich willkommen und zu Hause. Als ihre Familie zurück nach Neapel zieht, will Ausilia nicht mitgehen. Sie hat nicht nur eine gute Stelle gefunden, sondern sich auch in einen jungen Mann aus dem Bernischen «verguckt». Sie heiratet Bruno Haudenschild, wird Mutter und Hausfrau. Ihr Mann ist leidenschaftlicher Auto-, LKW- und Carfahrer. Für ihn ist die Fahrt im Auto mit Wohnwagen durch Italien das Schönste an den Ferien in Neapel. Ein Rückenleiden zwingt ihn dazu, den Beruf des LKW-Chauffeurs aufzugeben. Da ein Leben abseits der Strasse für ihn nicht in Frage kommt, schult er um und gründet 1994 «Haudi's Fahrschule».

Ausilia Haudenschild hilft anfangs nur selten im Geschäft aus. Doch sie findet Gefallen daran, die jungen Lenker zu unterrichten. Jeder Fahrschüler ist anders. Es gibt die Praktiker, die Theoretiker, die Ängstlichen und die, die meinen, sie könnten schon alles. Jeder bzw. Jede erfasst Situationen anders und Fahrlehrer müssen sich jeweils individuell einstellen, denn sie wollen ihre Lernenden nicht nur möglichst schnell zur Fahrprüfung anmelden, sie wollen verantwortungs- und rücksichtsvolle Verkehrsteilnehmer aus ihrer Fahrschule hervorbringen.

2000 legt Ausilia Haudenschild die Fahrlehrerprüfung ab und steigt in das Geschäft ihres Mannes ein. Als ihr Mann nach längerer Krankheit 2010 stirbt, übernimmt sie die Leitung von Haudi's Fahrschule und betreibt sie zusammen mit einem Partner bis heute. Sie sagt, dass sie mit keinem anderen Beruf tauschen möchte. Doch ist es bei ihr nicht die Leidenschaft für das Autofahren, sondern die Faszination für die Abwechslung, die ihr die unterschiedlichen Charaktere der Fahrschüler bieten. Die Herausforderung, aus Jugendlichen mit unterschiedlichen Voraussetzungen gute Autofah-

rer zu machen. Das hat sie bisher bei allen ihren Schülern geschafft, ausser bei ihrem 19jährigen Sohn. Der interessiert sich nicht für das Autofahren, sondern lässt sich lieber mit dem ÖV transportieren.

Eine grosse Herausforderung für Fahrschulen ist die Umgehung von Staus und Stosszeiten im Raum Baden. Eine Fahrstunde im Stau ist nicht lehrreich. Deshalb lässt Haudi's Fahrschule die Jugendlichen während der Stosszeiten nicht beim üblichen Treffpunkt am Bahnhof in Baden einsteigen, sondern ausserhalb der «Verkehrschaos-Kernzone». Wenn man so viel unterwegs ist wie ein Fahrlehrer, weiss man einzuschätzen, wo es sich staut und wo es fährt.

Rückblickend auf 15 Jahre als Fahrlehrerin stellt Ausilia Haudenschild fest, dass der Verkehr zugenommen hat. Das ist für sie nur eine Tatsache, kein Problem. Problematischer ist die Entwicklung des Verhaltens der Verkehrsteilnehmer. Sie beobachtet, dass es aggressiver und hektischer wird. Die Menschen nähmen weniger Rücksicht und seien stets in Zeitnot. Es wird mehr gedrängelt. Ein Fahrschulauto, das an der Ampel ein wenig langsamer anfährt als andere, wird angehupt. Sie plädiert sehr für mehr Toleranz und Grosszügigkeit im Strassenverkehr. Und sie plädiert dafür, dass nicht alles mit dem Auto erledigt werden muss. Manche Strecken sind sinnvoller mit dem ÖV zu bewältigen, und vieles kann auch zu Fuss oder mit dem Velo erledigt werden. Autofahrenlernen ist für sie zwar so selbstverständlich wie Schwimmenlernen, aber die Benutzung des Autos sollte überlegt erfolgen.

Wenn Ausilia Haudenschild für einen Tag Königin von Untergenthal wäre, würde sie anordnen, dass einsame alleinstehende Personen besondere Feiertage in Gastfamilien verbringen können. Einsamkeit sei dann besonders schlimm, wenn nebedran gefeiert wird.

---

## Das Verhalten der Verkehrsteilnehmer wird aggressiver und hektischer.

---



Ausilia Haudenschild vor ihrem Arbeitsplatz: dem Fahrschulauto.

# Kinder werden Verkehrsteilnehmende

Das grosse Thema der 4. Schulklasse ist die Veloprüfung – hier geschildert aus der Sicht einer Mutter.

Text: Dagmar Bochsler, Bild: Tagesanzeiger

**B**ereits im Februar fängt die Vorbereitung an. Die SchülerInnen bekommen diverse Broschüren vom TCS mit vorerst noch unbekanntem Verkehrszeichen und Verhaltensregeln. Das Thema beginnt mit dem Velo als solches. Alle Bestandteile müssen benannt werden und was es braucht, damit ein Fahrrad auf die Strasse darf. Seither wird jedes Velo in unserer Garage kritisch beobachtet und Mängel werden umgehend dem Lenker unter die Nase gerieben.

Die theoretischen Kenntnisse des Strassenverkehrs sind sehr komplex. Das

wissen wir alle selber. Das Analysieren von gezeichneten Verkehrssituationen fällt den Kindern anfangs sehr schwer. «Mami, gäll, da hab ich Vortritt?» Diese Frage habe ich viele Male gehört und hin und wieder hab ich mich dabei ertappt, wie es mir nicht leicht fiel, die richtige Antwort zu geben, obwohl ich mich täglich wie selbstverständlich im Strassenverkehr bewege. Ob ich die Püfung wohl nochmals bestehen würde?

Die Vorbereitungen in der Schule schreiten voran. Es werden Arbeitsblätter gelöst, Zeichnungen gemacht und Fragen

beantwortet. In unserer digitalen Welt werden selbstverständlich auch online Test-Fahrradtheorieprüfungen gelöst. Ein Höhepunkt ist es, wenn das Velo das erste Mal mit in die Schule darf. Voller Stolz und mit dem Helm auf dem Kopf machte sich unsere Tochter auf den Schulweg. «Nun gehöre ich bald endgültig zu den Grossen», meinte sie, als sie das Haus verliess. Genau, dachte ich. Und der Gedanke daran, dass sich mein Kind nun bald allein im grossen, «bösen» Strassenverkehr bewegen soll, bereitet mir etwas Kopfzerbrechen. Aber die Schüler werden von der Polizei sehr gut instruiert, und die einzelnen Verkehrssituationen werden vor Ort besprochen.

Begeistert erzählt uns unsere Velofahrschülerin am gleichen Tag von der Veloprüfungsrouten. Die Idee, dass sich unser Kind fortan allein über den Kreiseln wagen wird, lässt mir den Schweiß ausbrechen und macht mir bei der nächsten Fahrt durch den Kreiseln bewusst, wie verletzlich Velofahrer und insbesondere Kinder im Strassenverkehr sind.

Inzwischen ist die Prüfung bestanden. Nun dürfen die Kinder offiziell mit dem Velo zum Schwimmunterricht fahren und können voller Stolz behaupten, im Strassenverkehr dazuzugehören.

Aber ich werde jedes Mal froh sein, wenn sie nach einem Veloausflug wieder heil zu Hause ankommt. Und ich werde Velofahrende im Strassenverkehr stets sehr rücksichtsvoll behandeln.



Mitten im Verkehr zu sein ist anspruchsvoll.

## Editorial

**E**in bewegtes Schuljahr liegt im Endspurt und schon bald wünschen wir Ihnen sonnige und erholsame Sommerferien!

Das Jugendfest mit all seinen tollen Überraschungen ist vorbei! Zusammen mit unseren Kinder, Jugendlichen und Lehrpersonen haben wir ganz nach dem Motto «Funtastisches» das Zusammensein gefeiert und genossen. Die mehr als 30 Spielstände für Klein und Gross luden zum Spielen und Verweilen ein. Am Abend begleiteten uns theatralische, musikalische, kreative und filmische Sternstunden. Wir sind stolz auf all die gelungenen Beiträge aus allen Klassen, die auch dieses Jahr zu einem tollen Jugendfest beitragen. Es war einfach Funtastisch! Einmalig war auch die Kombination des Jugendfestes mit dem BUntersiggenthal. So verdoppelte sich die Kreativität und Vielfalt unserer Schule durch die Vielfalt, die wir auch in unserem Dorf erleben. Viel Köstliches, Neues für Gaumen und Seele war zu entdecken und zu geniessen.

Für unsere 6. Primar geht die Zeit auf der Primarstufe zu Ende. Einige werden bei uns in der Real- oder Sekundarschule bleiben, andere gehen an die Bezirksschule nach Turgi oder Obersiggenthal. Diese Jugendlichen werden die Ersten sein, welche in die 3-jährige Oberstufe eintreten. Sie sind darauf gut vorbereitet. Im letzten Schlüssel konnten sich die Leser ein Bild machen vom Unterricht der 6. Primar in den Naturwissenschaften, im Französisch, im Werken und im Textilen Werken. Die Schüler/innen erzählen nun von ihren Projekten zum Abschluss ihrer Primarschulzeit.



Silvia Mallien, Schulleiterin

## Die Welschen kommen!

Text und Bilder: Simone Feltrin/Ruth Becker

**U**nsere Schüler/innen der 6. Primar waren Gastgeber für eine Genfer Klasse. Ende Mai gingen sie zum Gegenbesuch nach Gruyères. Dort wurden sie von einer anderen Klasse empfangen, und es wurde unter anderem ein «Compétition de Football» durchgeführt. Diese Begegnungen zwischen einer deutsch- und einer französischsprachigen Klasse werden von der Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, der SBB und einer privaten Stiftung unterstützt.

### Bericht vom Ausflug

Text: Sarah Mauron, 6b

Am Dienstag trafen wir eine Schulklasse aus Genf für einen gemeinsamen Ausflug. Wir zeigten ihnen die Stadt Baden. Wir hatten schon seit etwa zwei Wochen Themen über Baden gesucht und hatten kleine Präsentationen geübt. Als wir jedoch anfangen zu erzählen, schwatzten sie einfach weiter und lachten uns respektlos aus. Wir waren sehr enttäuscht, weil wir uns grosse Mühe gegeben hatten.

Es fing an zu regnen und wir gingen unter die Bäume vom Grand-Casino-Baden und machten ein Kennenlernspiel. Das war lustig, und wir kamen in Kontakt mit

der anderen Klasse. Anschliessend gingen wir runter zu den Bädern und zeigten ihnen die Steinplatte und das Quellwasser, welches nach Schwefel riecht. Sie durften ihre Füsse im warmen Quellwasser baden und Thermalwasser trinken. Das hat ihnen grossen Eindruck gemacht. Das Programm ging weiter durch die Altstadt zum Schloss Stein. Von dort oben hatten wir eine super Aussicht über ganz Baden. Mit dem Bus fuhren wir zur Baldegg und grillierten dort. Es war erstaunlich, denn die Genfer wussten nicht, wie man im Wald ohne Grill brätelt, und sie wussten auch nicht, was eine Bratwurst oder ein Cervelat ist. Im Wald haben sie es sehr genossen und viel gespielt. Ein paar von ihnen konnten relativ gut deutsch. Zu Fuss gingen wir wieder nach Baden zurück. Todmüde fielen wir am Abend ins Bett. Es war ein eindrücklicher, spannender aber sehr anstrengender Tag.



Gemeinsames Mittagessen auf der Baldegg.



Die 6. Primarklasse und ihre Genfer Gäste.

# Theaterprojekt der Klasse 6c

Vor vier Monaten waren wir noch eine ganz normale Klasse. Doch jetzt sind wir eine Theaterklasse.

Text: Leila, Elia und Adrian; Bilder: Michael Hegnauer

In diesen vier Monaten hat unsere Klasse ein tolles Stück mit dem Namen «Alptraum» geschrieben und entwickelt. Diese Zeit war manchmal ziemlich schwer und anstrengend für uns. Ab und zu waren wir nicht einverstanden mit den Ideen, die unser Lehrer eingebracht hatte. Aber nun sind wir fertig. Das ist sehr toll.

In sieben Szenen reiste unsere Klasse durch verschiedene Welten. Manchmal durch die normale und manchmal in einer düsteren Unterwelt, in der es ziemlich unheimlich ist.

Eine Szene gefällt mir besonders gut. Es war toll, diese zu entwickeln: Sie spielt in der Unterwelt und macht mich jedes Mal ganz aufgeregt. Im unheimlich roten Licht irren einige Kinder durch einen unterirdischen Gang. Plötzlich hört man laute dramatische Musik, und vor den Kindern sitzen drei komische Trolle mit weissen Umhängen und unbeweglichen Gesichtern.

Am 21. Mai 2015 haben wir unser Stück den Eltern in der Aula vorgespielt. Es war die Hauptprobe für unseren Auftritt am Schultheatertreffen in Aarau. Uns passierten einige Fehler. Zum Beispiel vergassen wir eine Szene, oder wir mussten laut loslachen. Aber man sagt ja: «Wenn man an der Hauptprobe keine Fehler macht, dann wird die offizielle Aufführung ein Desaster.» Und umgekehrt. So gesehen sind wir jetzt gut vorbereitet für nächsten Mittwoch... Wir freuen uns auf den Theatertag in Aarau!

Nach der Aufführung offerierten wir einen Apéro, für den jeder der Mitspielenden etwas mitgebracht hatte. Es gab auch eine Diashow, in der wir Bilder von der dritten bis zur sechsten Klasse anschauen konnten. Es war lustig wieder einmal zu sehen, wie wir damals ausgesehen hatten. Und hier durften wir nun ja herzlich lachen!

Leila

## Theater: Spass ... und üben, üben, üben ...

Wir, die 6.Klasse von Herrn Hegnauer, haben zum Abschluss der Primarschule ein Theater eingeübt. Wir haben aber kein schon bestehendes Theater gespielt, nein, wir haben ein eigenes geschrieben.

Ich fand es sooo spannend und auch lustig, wie wir die einzelnen Szenen erfunden haben. Natürlich haben die Jungs auch Regieanweisungen wie «Schnitt-Klappe-die



Die Trolle aus der «unheimlichen Szene»

Dritte» gesagt und dazu in die Hände geklatscht.

Wegen des Theaters hatten wir fast gar keinen normalen Schulunterricht mehr, ich freute mich darüber. Es hiess also auf unserem Wochenplan nur noch «Theater». Aber nun ist es für mich sehr komisch, nach der Aufführung wieder in den normalen Schulalltag hereinzufinden.

.....  
Elia  
.....

### Bald geht es an die Schultheater-tage!

Ich bin ein wenig aufgeregt auf nächsten Mittwoch, denn dann spielen wir unser Theater in Aarau vor. Es brauchte viel Durchhaltekraft, bis wir das ganze Stück fertig geschrieben hatten. Am Schluss hatten wir enorm wenig Zeit, aber es ist trotzdem noch rechtzeitig fertig geworden. Für mich waren die Proben anstrengend. Wenn ich nichts machen konnte, weil eine Szene geübt wurde, bei der ich nicht dabei bin, so langweilte ich mich meistens. Aber bei der Vorstellung für die Eltern gestern Abend haben wir nun gesehen: Unsere Durchhaltekraft hat sich gelohnt!

.....  
Adrian  
.....



Das Stück hat ruhige ...



und lebendige Szenen.



Nach der Generalprobe gab es viel Applaus von den Eltern.

# Abschied von den Abschlussklassen

Die Schülerinnen und Schüler verlassen die Oberstufe mit ganz unterschiedlichen Zielen.



Die Sek 4b von Christof Wirth.

**Auch dieses Jahr verlassen 60 Oberstufenschüler/innen unsere Schule, um ins Berufsleben oder in eine weiterführende Schule einzutreten.**

**Wir wünschen ihnen auf diesem Weg alles Gute für ihre Zukunft!**

**Die Schul- und Stufenleitungen sowie das gesamte Lehrerkollegium.**

## Berufe der Austretenden des Schuljahrs 2014/15

- |   |                          |   |                                |
|---|--------------------------|---|--------------------------------|
| 6 | 10. Schuljahr            | 1 | Hull School                    |
| 2 | Automobilfachmann/-frau  | 1 | Informatiker                   |
| 1 | Behindertenbetreuung     | 9 | Kaufmann/Kauffrau              |
| 2 | Bekleidungsgestalterin   | 2 | Logistiker                     |
| 3 | Bezirksschule            | 2 | Maurer                         |
| 1 | Coiffeuse                | 2 | Mechaniker                     |
| 5 | Detailhandel             | 1 | Medizinische Praxisassistentin |
| 1 | Drogistin                | 1 | Polimechaniker                 |
| 2 | Elektriker               | 1 | Restaurationsfachfrau          |
| 1 | Fachfrau Gesundheit      | 1 | Sanitärinstallateur            |
| 2 | Fachfrau Kinderbetreuung | 1 | Transportfachmann              |
| 1 | Forstwart                | 1 | Weintechnologe                 |
| 1 | Geomatiker               | 1 | Zimmermann                     |



Die Sek 4a von Daniel Schwarz.



Die 4. Realklasse von Franziska Huser und Kerstin Jenzen.



# Abschlussklassen: Die Riesencollagen

Das Projekt «Riesencollage» als Weg aus der Vergangenheit in die Zukunft.

Text und Bilder: Silvia Mallien, Ariane Aeschi

Unsere Abschlusschüler/innen haben in den letzten Wochen nochmals Spuren hinterlassen. Dabei entstanden dreissig grosse Plakate, die ihre Zeit in der Schule, ihr Erwachsenwerden, ihre Träume und auch Ängste dokumentieren. Dieses Projekt wurde mit Unterstützung des Zeichners und Grafikers Julien Gründisch und seinen Lernenden an einem Morgen umgesetzt.

Zu Beginn stand die Idee, dass alle Abschlusschüler/innen zu ihrem Abschluss etwas gemeinsam gestalten. Aus jeder Klasse trafen sich zwei Vertretungen zur Ideensammlung. Schnell wurde klar, dass dies eine Herausforderung sein würde. Nach der zweiten Sitzung entschieden sich die Klassenvertretungen für das Thema «Vor und nach der Schule» in Form von verschiedenen Plakaten. Dazu brauchte es dann noch die Zustimmung der Klassen und eine weitere Planungssitzung.

Sowohl Megan als auch Brenda blicken mit einem weinenden und einem lachenden Auge dem Ende der Schulzeit entgegen. Dass sie ihre Schulfreunde nicht mehr täglich sehen werden, stimmt sie traurig, was unter anderem die Tränen auf ihrem Plakat ausdrücken sollen. Trotzdem freuen sie sich auf das Neue, das auf sie zukomme. «Es wird sicher spannend, doch etwas Unsicherheit schwingt diesbezüglich natürlich auch mit», sagten beide.

Am 6. Mai war es dann soweit. Julien Gründisch aus Baden begrüsst alle Schüler/innen in der Mehrzweckhalle, um gemeinsam an diesem gestalterischen Projekt zu arbeiten. Die Ausgangsidee hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits weiterentwickelt: Aus einzelnen, grossen Papierbögen sollte eine Riesencollage entstehen, die sich wie eine Schlange über den Hallenboden zieht. Ein roter Faden als verbindendes, visuelles Element wurde im Vorfeld als Vorgabe auf die Bögen gezeichnet.

Ohne zu zögern, begannen die Schüler/innen in Zweiergruppen an je einem Papierbogen zu arbeiten. Es stand eine Vielzahl von Makulaturbögen einer Plakatdruckerei zur Verfügung, die zerschnitten und als Collagen neu zusammengefügt wurden. Mittels Schneiden, Reissen und Kleben formte sich nach und nach Plakat um Plakat. Die anfänglich nur mit dem roten Faden versehenen Blätter veränderten sich nun rasch. So entstanden faszinierende, in-

Florian und Tim, die sich bereits auf das bevorstehende Klassenlager im Tessin freuen, gestalteten zu diesem Thema ihr Plakat. So schnitten und klebten sie den Lago Maggiore, Palmen und eine Luftmatratze auf. Paradiesisch solle es sein, meinte Florian schmunzelnd.

dividuelle Arbeiten, die sich zu einem grossen Ganzen zusammenfügten.

Diese Collagen werden an der Zeugnisübergabe zu bewundern sein und den Weg aus der Vergangenheit in die Zukunft weisen.

Auf seine Lehrstelle bei der Post und darauf, endlich Geld zu verdienen, freut er sich sehr, sagt Angelo. Er erwarte, dass der Einstieg ins Berufsleben zu Beginn hart sein werde – strenger als die Schule.



Ideen kommen ...



... und werden ausprobiert



Startschuss und Einführung in das Projekt mit Julien Gründisch.



Buchstabencollage.



Die Teams bei der Arbeit.



Feinarbeit kurz vor dem Abschluss.



Begutachtung und Feedback untereinander.



knallig-buntes Collagenbeispiel.



dezentres Collagenbeispiel.



Der Weg in die Zukunft kann beginnen.

# Begrüßungen

## Sibylle Barth, Primarlehrerin



Ich bin 27 Jahre alt und lebe seit fünf Jahren mit meinem Partner in Siggenthal Station. Aufgewachsen bin ich in Remigen, wo ich die Primarschule besuchte. Darauf folgte die Bezirksschule in Brugg und die Fachmittelschule in Aarau. Anschliessend arbeitete ich ein Jahr lang als Praktikantin in einem Kindergarten in Brugg. Dabei festigte sich mein Wunsch, Lehrerin zu werden. Also absolvierte ich ein dreijähriges Studium in Solothurn und liess mich zur Kindergarten- und Unterstufenlehrperson ausbilden. Seit Abschluss meiner Ausbildung vor vier Jahren unterrichte ich an der Unterstufe der Primarschule in Ehrendingen. Ich geniesse die Arbeit mit den Kindern und die täglich neuen Herausforderungen.

In meiner Freizeit mache ich gerne Sport, lese und verbringe viel Zeit mit Familie und Freunden. Ich reise sehr gerne und komme dieser Leidenschaft so oft wie möglich nach.

Nach den Sommerferien werde ich eine 1. Klasse in Untersiggenthal übernehmen und freue mich schon sehr darauf.

## Claudia Birrer, Kiga Lieren Süd

Mein Leben spielt sich seit jeher im Siggenthal ab. Ich wohne mit meinen Mädchen, viereinhalb- und sechsjährig in

Kirchdorf. Ich bin in Obersiggenthal aufgewachsen, bin im Turnverein aktiv und im Herzen stark verwurzelt hier.

Gearbeitet habe ich bisher in verschiedenen Branchen. Zuerst als Kindergärtnerin in Böbikon – eine tolle, lehrreiche Zeit – dann nach dem Abschluss der Handelsschule als Sekretärin – naja, gute Erfahrung aber nicht meine Welt – und aufgrund dessen zog es mich zurück in die Arbeit mit Kindern und Erwachsenen. Ich war danach einige Jahre in der Kita tätig. Nach einer tollen Mamipause bin ich nun seit drei Jahren wieder im Kindergarten zu Hause. Und hier ist auch mein Platz!

Ab dem kommenden Schuljahr darf ich im Kindergarten Lieren DaZ, SHP und Kiga unterrichten. Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung und die Zusammenarbeit mit Nadine Nasser und Andrea Peter.



## Claire-Lise Häfliger-Zeller, DaZ Kiga Zelgli Nord

Im Kindergarten Zelgli Nord werde ich ab August Deutsch für fremdsprachige Kinder unterrichten.

Aufgewachsen bin ich in Untersiggenthal. Ich übernahm meine erste Stelle als Kindergartenlehrperson im Kindergar-



ten Bauhalde. Nach langjähriger Arbeit in verschiedenen Kindergärten unterrichtete ich als Stellvertreterin und DaZ-Lehrerin.

Seit 23 Jahren bin ich mit meiner eigenen Bühne unter den Namen «FigurentheaterClalüna» unterwegs und trete als Figurenspielerin und Märchen- und Geschichtenerzählerin auf.

Ich wohne mit meiner Familie in Turgi. Am kulturellen Leben nehme ich rege teil und bin seit 13 Jahren auch selber aktiv in der Kulturkommission Kulturgü. In meiner Freizeit bin ich gerne in Bewegung, sei es beim Tanzen, Singen oder Wandern.

Ich freue mich auf die Teamarbeit und die Kinder.

## Daniela Hirt, Schulzahnpflege

Zusammen mit Marianne Egloff übernehme ich die Schulzahnprophylaxe.

Ich freue mich, den Schülerinnen und Schülern viel Interessantes rund ums Thema «Zähne und Ernährung» zu vermitteln. Als SZPI arbeite ich bereits in Obersiggenthal und Freienwil.

Ich bin Mutter von 2 Jungs und wohne mit meiner Familie in Obersiggenthal. Aufgewachsen bin ich in Untersiggenthal.

Meine Lieblings-Freizeitbeschäftigungen sind Lesen, Walken und das Herstellen verschiedener kreativer Sachen.

Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung in Untersiggenthal.



### Sandra Mannino, Englischlehrerin

**M**ein Name ist Sandra Mannino. Ich wohne mit meinem Mann und unserer Tochter in Untersiggenthal. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie, beim Spazieren oder beim Lesen.

Im Jahr 2002 schloss ich die Höhere Pädagogische Lehranstalt (HPL) ab und arbeitete danach als Primarlehrerin an der Mittelstufe. Weil mich Sprachen schon immer faszinierten, besuchte ich die Weiterbildung zur Englischlehrerin. 2007 bestand ich die Zusatzausbildung «Teaching english at primary school» und seither unterrichte ich Englisch auf der Primarstufe, was mir sehr viel Freude bereitet.

Ab August werde ich an der Schule Untersiggenthal zwölf Lektionen Englisch unterrichten. Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe und darauf, die Schülerinnen und Schüler kennenzulernen.



### Barbara Küng, Primarlehrerin

**I**ch werde mit meiner Kollegin Gabriela Schneider im Sommer 2015 eine fünfte Klasse übernehmen. Wir freuen uns sehr darauf.

Zusammen mit meinem Mann, unserer Tochter, unserem Sohn, einem Hund und einer Katze wohne ich in Fislisbach, wo ich auch aufgewachsen bin.

Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie an der frischen Luft, beim Trainieren in der Turnhalle oder bei Freunden in guter Gesellschaft.

In meiner elfjährigen Berufserfahrung als Primarlehrerin blicke ich auf eine tolle Zeit zurück und freue mich auf meine Zukunft in Untersiggenthal.



### Andrea Peter, Kiga Lieren Süd

**A**ls kleines Mädchen fieberte ich meinem ersten Kindergarten tag in Untersiggenthal entgegen – und heute, 26 Jahre später, geht es mir genau gleich. Ich freue mich sehr auf das Job-Sharing mit Nadine Nasser und Claudia Birrer im Kindergarten Lieren Süd. Besonders freut mich, dass ich nun am gleichen Ort unterrichten kann, an dem ich heute mit meinem Mann und unseren zwei Töchtern wohne und einst selber zur Schule ging.

Erst nach Abschluss meiner Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten

merkte ich, dass mein eigentlicher Wunschberuf Kindergärtnerin ist. Ich beschäftigte mich bereits damals mit Kindern in verschiedenen Altersstufen. Nach Abschluss der Pädagogischen Hochschule in Brugg konnte ich in den vergangenen Jahren wertvolle Erfahrungen im Kindergarten an der Schule Obersiggenthal sammeln. In meiner Freizeit verbringe ich am liebsten Zeit mit meiner Familie, mit Büchern, Musik, irgendwo in der Natur oder in unserem Garten.

### Gabriela Schneider, Primarlehrerin

**I**ch werde im Sommer mit meiner Kollegin Barbara Küng eine fünfte Klasse in Untersiggenthal übernehmen.

Mit meinem Mann, unseren drei Kindern, unserem Labradorrüden, zwei Katzen und drei Degus wohne ich in Unterlunkhofen im schönen Reusstal. In unserer Familie ist Sporttreiben GROSS geschrieben. Ausserdem lese ich sehr gerne und geniesse die ausgedehnten Spaziergänge mit unserem Hund an der wunderschönen Reuss entlang.

Bevor ich mein Studium zur Primarlehrerin in Angriff nahm, habe ich zwei Primarschulen geleitet und berufsbegleitend die Schulleiterausbildung absolviert. Davor betrieb ich eine Naturarztpraxis und referierte jahrelang als Erwachsenenbildnerin.

Nun freue ich mich sehr auf die neue Herausforderung mit unserer Klasse und bin äusserst gespannt auf den Praxisalltag.

**Wage und traue dich zu wissen und dieses zu gebrauchen!**

# Verabschiedungen

## Peter Steiger, Primar

Vor fünf Jahren hast du einen weiteren Lebensschritt gemacht und eine erste Klasse an unserer Schule übernommen. Mutig bist du als einziger Mann in unser Unterstufenteam eingetreten. Offen hast du die Umsetzung der integrativen Schule mitgestaltet. Mit deinem fundierten pädagogischen Wissen hast du unser Team bereichert. Oft hast du uns mit deinen Fragen und Ideen zum Nachdenken ange-regt. Auch deine kritischen Überlegungen führten immer wieder zu spannenden Diskussionen.

Uns hat beeindruckt, wie du die Kinder individuell gefördert und trotzdem stets den Überblick behalten hast. Wenn es mal wieder nach Druckerfarbe roch, wussten wir, dass deine Kinder eifrig Texte verfasst und gedruckt haben. Gespannt warteten wir auf die nächste Klassenzeitung «Die Goldsterne». Deine weiteren Projekte, wie zum Beispiel der Apfelbaum und die Baustelle in Untersiggenthal, die du mit den Kindern durchgeführt hast, bleiben ihnen und uns sicher in bester Erinnerung.

Lieber Peter, nun wirst du mehr Zeit haben, um den Kontakt mit deinen Freunden aus der ganzen Welt zu pflegen. Das freut uns! Wir wünschen dir viele anregende und bereichernde Begegnungen.

Deine Unterstufen – Frauen

## Isabelle Schoop, Mittelstufe

Vor drei Jahren trat Isabelle Schoop ihre Stelle in Untersiggenthal an. Mit viel Elan unterrichtete sie gemeinsam mit ihrer Stellenpartnerin eine Mittelstufenklasse. Mit gutem Gespür holte sie die Kinder dort ab, wo sie individuell standen, nahm sie ernst, förderte sie und forderte auch Leistung von ihnen. Dabei verlor sie nie den Überblick über die Klasse und führte sie mit natürlicher Autorität und offensichtlicher Freude am Unterrichten. Diese Freude gab

sie auch Studierenden weiter, welche sie in deren Praxisphase betreute.

Zusätzlich brachte Isabelle drei weitere Mittelstufenklassen die englische Sprache näher. Auch an der Oberstufe konnten viele Schülerinnen und Schüler Frau Schoop, arbeitete sie doch im Lernraum mit und half dort den Schülern dabei, ihre Arbeiten zu erledigen.

Isabelle Schoop integrierte sich sehr schnell und aktiv ins Mittelstufenkollegium. Wir mochten ihren trockenen Humor und schätzten ihre speditiv Arbeitsweise.

Im Sommer 2014 reduzierte Isabelle ihr Pensum, damit sie die Zusatzausbildung zur Sereal-Lehrperson beginnen konnte. Oft unterhielt sie uns dann im Lehrerzimmer mit Anekdoten aus ihrem Studium.

Mit der Geburt ihres ersten Kindes entschied sie sich, den Lehrerberuf vorerst an den Nagel zu hängen, um einerseits ihre Ausbildung zu beenden und andererseits für ihren Sohn da zu sein.

Von Herzen wünschen wir ihr in ihrem neuen Lebensabschnitt viele schöne Erlebnisse und danken ihr für die tolle Zusammenarbeit und ihren Einsatz an unserer Schule.

Ursula Rey für das Mittelstufenteam

## Hildegard Schüepf und Sarah Suter, Musikgrundschule

Hildegard Schüepf hat 13 Jahre die Kinder der 1. und 2. Klassen in der Musikgrundschule unterrichtet. Sie hat den Unterstufenkindern Fachwissen rund um das Musizieren vermittelt. Vor allem aber hat sie mit ihnen gesungen, musiziert, experimentiert, getanzt, improvisiert und ihre Leidenschaft für die Musik mit ihnen geteilt. Auch ihre Fachkollegin Sarah Suter müssen wir verabschieden. Sie hat seit August 2012 mit den Kindern der Einschulungsklassen den Musikgrundschul-Unterricht geführt.

Verena Speiser, Stufenleiterin Kiga-Unterstufe

## Debora Arndt, Unterstufe

### Adieu Debora

Da war sie:  
Eine junge Frau,  
eben zurück aus Afrika.  
Taucht in das Gewusel  
von kleinen Schulkindern,  
begegnet ihnen mit Geduld,  
freundlich, offen, klar.

Da ist sie:  
Vielseitige Teamplayerin,  
begabte Musikantin,  
im Sport temperamentvoll  
für Kultur zu begeistern,  
an der Welt interessiert.  
Einmal hier, einmal dort,  
Hawaii, Berlin und überall hin  
bis zum Domizil Dättwil.  
Hochzeit, Mutterglück:  
Alex, Aline, Debora.

Nun gehst du weiter.  
Wir werden dich vermissen:  
Deine besonnene Art,  
Gespräche und Aktivitäten,  
dein Engagement, deine Ruhe.  
Eine liebenswerte Kollegin.

Mit guten Wünschen

Das Unterstufenteam

## Barbara Jäggi und Sandra Silvestri, Kindergarten

Seit 2009 war sie Teil des LierenNord-Teams: Als Lehrerin für DaZ (Deutsch als Zweitsprache) hat Barbara Jäggi unzählige Kindergartenkinder in ihrem Zweitspracherwerb unterstützt und damit entscheidende Grundlagen gelegt für einen vertrauensvollen Einstieg in die Primarschulzeit. Im gleichen Fach, nämlich als DaZ-Lehrperson Kindergarten, war auch Sandra Silvestri tätig. Sie verlässt uns nach zwei Jahren.

Hildegard Schüepf und Sandra Silvestri gehen in Pension: Für diesen neuen Lebensabschnitt wünsche ich euch

spannende, neue Entdeckungen. Euch allen, Hildegard, Sarah, Barbara und Sandra, danke ich im Namen der ganzen Schule für euer grosses Engagement und wünsche euch für euren weiteren Weg alles Gute.

Verena Speiser, Stufenleiterin KigaUnterstufe

### Silvia Wimmer, Reformierter Religionsunterricht

Nach vielen Jahren Religionsunterricht an unserer Schule für die reformierte Kirchgemeinde verlässt uns Silvia Wimmer. Mit grosser Sorgfalt und viel Engagement hat sie unseren Kindern viel aus dem Leben und Zusammenleben erzählt und gelebt. Dabei war ihr wichtig, das einzelne Kind zu erreichen. Wir danken Silvia Wimmer für ihre vielen frohen Stunden mit unseren Schüler/innen. Im Team haben wir ihre Flexibilität und ihre Offenheit für neue Ideen sehr geschätzt.

Silvia Mallien, Schulleiterin

## Gratulationen zum Jubiläum

Job Hopping ist ein Schlagwort unserer Zeit. Junge, gutausgebildete Berufsleute wechseln häufig die Stelle, um schnell Karriere zu machen. Glücklicherweise sind Pädagoginnen und Pädagogen keine karrierebewussten Yuppies und stellen in ihrem Beruf nicht ihren persönlichen Erfolg, sondern ihre Aufgabe in den Vordergrund. Deshalb können wir auch in diesem Jahr wieder vielen Kollegen und Kolleginnen zu einem Dienstjubiläum gratulieren.

### 5 Jahre

Ramona Sommer  
Peter Steiger  
Vreni Suter-Roth  
Sarah Übersax  
Alice Voboril

### 10 Jahre

Renate Bill  
Silvia Mallien  
Ruth Müller  
Paola Pesolillo

### 15 Jahre

Nadine Nasser  
Eveline Gautschi  
Sonja Sacher  
Herbert Sohn  
Michael Hegnauer

### 20 Jahre

Kathrin Gabriel  
Ursula Zulauf

### 25 Jahre

Barbara Graubner  
Franziska Huser

Wir danken euch für eure Treue und hoffen, dass es euch noch lange an unserer Schule gefällt. Schulleitung und Schulpflege.



## Termine

### Schulbeginn für das Schuljahr 2015/16

Nach den Sommerferien beginnt für alle Schulkinder der Unterricht am Montag, 10. August 2015 um 9.10 Uhr.

Die Kindergärten fangen am Dienstag, 11. August 2015 an.

### Tagesstrukturen

Die Tagesstrukturen öffnen ihre Türen nach den Sommerferien am Montag, 10. August 2015 um 8.15 Uhr.

Anmeldungen für die Tagesstrukturen unter:  
[www.tagesstrukturen-untersiggenthal.ch](http://www.tagesstrukturen-untersiggenthal.ch)

### Herbstferien

Die Herbstferien beginnen in Untersiggenthal bereits am 25. September 2015 (Weiterbildung der Lehrpersonen). Schulanfang nach den Ferien ist am Montag, 12. Oktober 2015.

# Clown Billy aus Untersiggenthal

Adrian Bill ist in Untersiggenthal aufgewachsen und wohnt noch heute mit seiner Familie hier. Er feiert bald sein 20-jähriges Bühnenjubiläum

Text und Bilder: Patrick Weber

**W**ir haben Clown Billy in seinem Refugium zu einem der seltenen Interviews getroffen:

**Wie bist Du zur Zauberei gekommen?**

Jonglieren mit dem Diabolo hat mich immer sehr fasziniert. Ich habe während meiner Kochlehre jeweils in der Zimmerstunde viel geübt. Am Wetzingerfest 1994 habe ich dann Clown Diabolo kennengelernt. Er hat mich auf die Bühne mitgenommen und ich durfte mit ihm eine kurze Nummer aufführen. Er war es auch, der mir zeigte, dass es möglich ist, aus Ballonen Figuren zu formen. Aus Neugier und auf der Suche nach weiteren Showelementen besuchte ich den Zauberland in Zürich. Fasziniert von den Vorführungen des Zauberland-Zauberers meldete ich mich als Zauberschüler für die Zauberschule an.

**Was hast Du an der Zauberschule gelernt?**

Dass ein Zauberer niemals einen Zaubertick verrät. Und dass Kartentrick-Üben Rückenschmerzen bereitet.

**Wie kommst Du denn an Deine Auftrittsorte?**

Mit meiner treuen Begleiterin Betty.

Betty ist also Deine Frau?

(lachend) ... Nein ... Betty ist mein dreirädriges Gefährt. Wenn immer möglich fahre ich mit ihr zu den Auftritten.

**Hat man Zauberei im Blut?**

Ja, ich bin erblich vorbelastet. Mein Grossvater hat jeweils am Stammtisch gezaubert. Er war durch und durch Künstler. Mit Bild-

hauerei verdiente er sein Geld und mit Zauberei ab und zu ein Bier am Stammtisch.

**Wann und wo wurde Clown Billy geboren?**

In den Sommerferien 1995, genau am 4. August, auf der Insel Elba. Ich habe Jonglieren geübt und bin von einer Zeltplatzbewohnerin gefragt worden, ob ich am Abend zum 18. Geburtstag ihrer Enkelin eine Nummer aufführen könnte.

Eiligst habe ich ein dreissigminütiges Showprogramm zusammengestellt, habe mir Requisiten auf dem Markt zusammengesucht und mir den Künstlernamen «Clown Billy» gegeben. Dies war gleichzeitig mein erster internationaler Auftritt... (grinst).

**Wie hoch war Deine erste Gage?**

Am besagten Geburtstagsfest habe ich ein kleines T-Shirt erhalten.

**Was fasziniert Dich an der Zauberei?**

Das Publikum zu faszinieren und in eine andere Welt zu führen.

## Jubiläumsfest 5. September 2015

- 13.00 Uhr Beginn Kinderfest
- 14.00 Uhr Überraschung von Clown Billy
- 15.00 Uhr Show mit Clown Billy
- 16.00 Uhr Ende Kinderfest
- 19.00 Uhr Türöffnung Galashow
- 20.00 Uhr Beginn Galashow
- 22.30 Uhr Ende Galashow
- bis 2.00 Uhr After Show Party
- Details und Tickets: [www.clown-billy.ch](http://www.clown-billy.ch)

**Hast du ein Vorbild?**

Harry Houdini, einer der grössten Zauberer. Er war ein begnadeter Entfesselungskünstler.

**Wie feierst Du Dein Bühnenjubiläum?**

Am Nachmittag lade ich alle Kinder zu einem Kinderfest ein. Hüpfburg, Ponyreiten und viele andere Attraktionen. Und ich werde natürlich für die Kinder zaubern und meine erste CD taufen.

**CD taufen?**

Ja! Ein guter Freund von mir hat zu meinem Jubiläum extra für mich ein Kinderlied geschrieben. Dieses habe ich auf CD aufgenommen und dies muss natürlich auch gefeiert werden.

**Gibt's auch ein Fest für die Erwachsenen?**

Natürlich dürfen auch alle Erwachsenen an den Kindernachmittag kommen. Aber für Sie habe ich mit meinen besten Zauberefreunden eine exklusive Galavorstellung zusammengestellt.

**Wo hast Du Deine Gästezauberer kennengelernt?**

Peter Löhmann, den ich in der Zauberschule kennengelernt habe und den man aus dem TV kennt (Tele M1 Visite; anm. d. Red.) wird durch den Abend führen.

Hörbi Kull war unser Zauberehrer.

Vor und nach der Galavorstellung unterhalten Tischzauberer und eine Live-Band die Gäste im Zauberkloster.

**Das tönt ja sehr interessant! Wir wünschen Dir viel Erfolg mit Deinem Jubiläumsfest und für die nächsten zwanzig Zauberejahre!**



Adrian Bill in Aktion als Clown Billy.



# Ortsmuseum Untersiggenthal

Der Internationale Museumstag hat am 17. Mai 2015 auch in unserem Ortsmuseum stattgefunden.

Text und Bilder: Stefan Schneider

Anlässlich der aktuellen Sonderausstellung «Honig und Wildbienen» im Ortsmuseum Untersiggenthal wurde der Museumstag ganz diesem Thema gewidmet. Das schöne Wetter und das aktuelle Thema «Bienen» hat viele Leute dazu bewogen, das Ortsmuseum zu besuchen.

In einer Werkstatt konnten die Kinder ihr eigenes Bienenhotel unter fachkundiger Leitung gleich selber bauen. Im aktiven Bienenstock im Aussenbereich herrschte reges Treiben, und die kleine Festwirtschaft sorgte für das leibliche Wohl der Gäste. Die Ausstellung im Museum gibt Aufschluss über das interessante Leben der Bienen.

Mit Schautafeln und einem Film wird der Lebenszyklus der Biene mit ihren verschiedenen Aufgaben innerhalb eines Volkes eindrücklich dargestellt. In Schaukästen sind viele weitere Bienenarten zu sehen.

Die Aufgaben des Imkers mit seinen Gerätschaften von einst und heute stellen das aufwendige Hobby dar, bei welchem nebst dem Honig noch verschiedene weitere Produkte erzeugt werden. Verschiedene Honigsorten werden zu einer Kostprobe angeboten.

Informationen dazu, was Bienen leisten und welchen Belastungen sie durch Umwelt und Parasiten ausgesetzt sind, runden die Ausstellung ab.



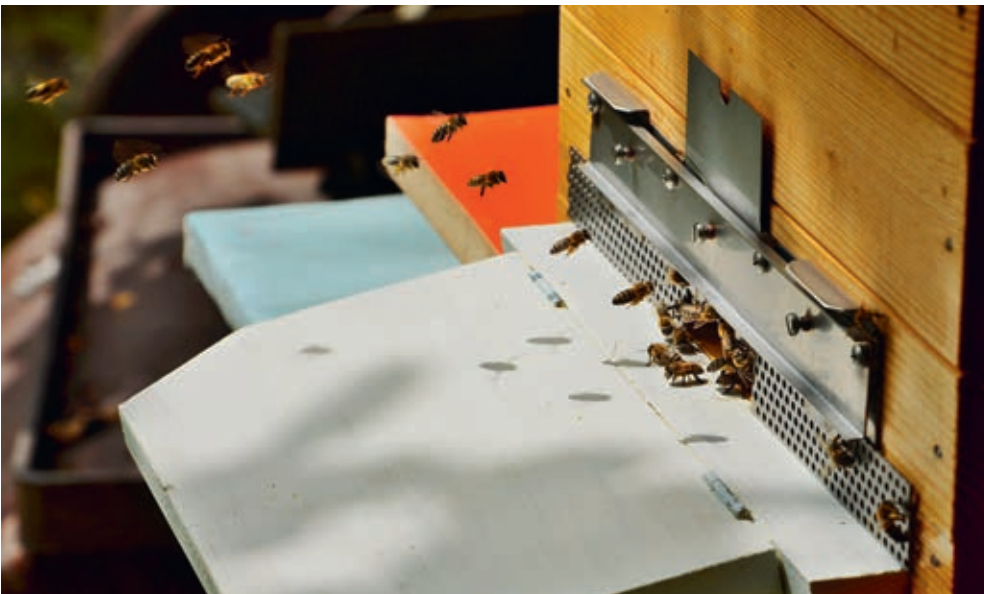
Ortsmuseum Untersiggenthal seit 1980

Die Mitglieder des Bienenzüchtervereins Bezirk Baden haben die Ausstellung aufgebaut und stehen während der Öffnungszeiten für Fragen zur Verfügung.

Öffnungszeiten:

Sonntag, 7. Juni 2015	10.00 – 12.00 Uhr
Sonntag, 5. Juli 2015	10.00 – 12.00 Uhr
Sonntag, 2. Aug. 2015	10.00 – 12.00 Uhr
Sonntag, 6. Sept. 2015	10.00 – 12.00 Uhr
Sonntag, 4. Okt. 2015	10.00 – 12.00 Uhr

Das Museum kann auch mit einer Gruppe besichtigt werden. Anfragen bei: Marcel Meier, Präsident Museumskommission, Tel. 079 290 56 87.



Bienenanflug.



Selbstgemachtes Bienenhotel.

# Reformiertes Kirchenzentrum

«Auf der Spur»: Zum 50-jährigen Bestehen des reformierten Kirchenzentrums in Untersiggenthal – Jubiläumsfeier am Sonntag, 23. August 2015.

Text: Martin Zingg, Bilder: Ruedi Müller

**D**as ist eine sehr beachtliche Zeit – **50 Jahre** – nicht allein im Leben eines Menschen, sondern auch im Dasein und Wirken unserer Kirchgemeinde. Wobei, wenn man's genau nimmt, unsere Kirchgemeinde Baden (deren Teil wir sind) ja 300 Jahre alt ist! Jedoch verfügt sie über mehrere «Filialen», die wesentlich jünger sind. Eine davon ist unsere Teilkirchge-

meinde. Der Unterschied zwischen den 300 und den 50 Jahren hat mit der Geschichte unseres Landes zu tun:

Vor 300 Jahren waren es konfessionspolitische Entwicklungen, die zum Bau der reformierten Stadtkirche (in Baden) geführt hatten. Dass hingegen vor 50 Jahren das reformierte Gemeindezentrum (in Untersiggenthal) gegründet wurde, war allein

ein Ergebnis der demographischen Veränderungen. Insbesondere aufgrund der wirtschaftlichen Anziehungskraft der Badener Region kamen immer mehr Reformierte aus Zürich, aus dem westlichen Aargau und aus Bern ins Siggenthal, und dies in einem Mass, welches im Jahr 1964/65 den Bau eines ersten Kirchenzentrums in Untersiggenthal, und dann, im Jahr 1984/85, eines zweiten in Nussbaumen nahelegte.

Seit dem 19. Jahrhundert gehören Reformierte immer selbstverständlicher zu Untersiggenthal dazu. Jedoch ahnte man damals vor 50 Jahren, als der modern wirkende Bau abgeschlossen und die schweren Glocken in volksfestlicher Stimmung von Schulklassen in die Höhe gezogen wurden, kaum, dass man am Anfang grosser, gesellschaftlicher Umbrüche stand. Und in 50 Jahren wurde so ziemlich alles, was sich verändern lässt, in den Strudel eines tiefgreifenden Wandels hineingezogen. Inzwischen sind wir – auch im Siggenthal – zu einer multikulturellen, multireligiösen, mobilen, aber auch anonymer werdenden Gesellschaft geworden, in welcher sich viele der traditionellen Verankerungen gelöst haben und neue Netzwerke entstanden sind. Und in dieser (anderen) Gesellschaft versuchen auch wir als Reformierte, uns zurechtzufinden und unsern Stein auf das Baugeüst des gemeinsamen, hiesigen Lebenshauses zu tragen.



Das tapfere Schneiderlein freut sich schon auf den Jubiläums-Sonntag.



Die Jubilarin.

50 Jahre: Wir werden nach den 300 Jahren nun auch die 50 Jahre feiern, und wir freuen uns, wenn wir Mitglieder und Nichtmitglieder, Nahestehende und Fernstehende dabei begrüssen dürfen.

Wir feiern nach dem Motto «Auf der Spur». Denn als ökumenisch ausgerichtete Teilkirchgemeinde möchten wir «auf der Spur» bleiben: Auf der Spur der Zeit, auf der Spur des Menschen, auf der Spur des Evangeliums. Nur so kann aus dem Kirchenraum immer wieder ein Raum der Begegnung werden. Das zu sein, ist seine Berufung. Auch in einer neuen Zeit.

**Tagesprogramm vom Sonntag,  
23. August 2015**

- Begrüssungsapéro 9.30 Uhr
- Familiengottesdienst 10.15 Uhr
- Mittagessen; Angebote für Kinder 12.00 Uhr
- Konzert Musikgruppe Sassa 13.00 Uhr
- Kaffee und Kuchen 13.30 Uhr
- Figurentheater «DAS TAPFERE SCHNEIDERLEIN» 14.30 Uhr
- Ballonwettbewerb 15.30 Uhr
- (Weitere Details in der Tagespresse)

## Mit den Senioren auf Reisen

Text und Bilder: Bettina Schneider

**A**ls stv. Gemeindeschreiberin organisiere ich jedes Jahr die Seniorenausfahrt und fahre auch mit. Am 27. Mai 2015 fand dieser Ausflug statt. Treffpunkt war um 12.00 Uhr beim Schulhausplatz Untersiggenthal. Bereits um 11.15 Uhr trafen die ersten Teilnehmer am Versammlungsort ein und durften sich mit einem «Nägeli» bestücken. Alle hatten sich schön zurechtgemacht und das Schickste aus dem Schrank geholt. Ich kam mir mit meinen 25 Jahren ein wenig vor wie das «Hühnchen im Korb» unter 226 Senioren und Seniorinnen. Doch bis dann alle in die 5 reservierten Cars eingestiegen waren, war so viel zu organisieren, dass ich nicht darüber nachdenken konnte.

Die schöne, ländliche Fahrt ging nach Kirchberg SG. Im Hotel Toggenburgerhof erwartete uns ein feines gutbürgerliches «Zvieri». Es hatte bisher alles gut geklappt und ich merkte, wie die Senioren/innen den heissen Bauern-Fleischkäse und das sehr gute Kartoffelgratin genossen und einige sogar vom Nachservice profitierten. Eine Dame meinte zu mir, es sei schön, wieder einmal etwas Warmes essen zu können, ohne selber kochen zu müssen. Da konnte ich aus vollem Herzen zustimmen. Mir ging

es genauso, auch wenn ich 60 Jahre jünger bin.

Beim Essen ist mir aufgefallen, dass niemand Vegetarier ist. Es nimmt mich wunder, ab wann ich bei der Seniorenausfahrt zum ersten Mal ein vegetarisches Menü bestellen muss. Nach dem guten Essen tranken einige noch ein «Schnäpschen». Sie meinten, dass sei gut für die Verdauung. Nach diesem gemütlichen «Zvieri»-Aufenthalt fuhren wir wieder zurück nach Untersiggenthal.

Ein schöner Tag fand seinen Abschluss. Er hatte Gelegenheit geboten zum gegenseitigen Kennenlernen, zu vielen Gesprächen, zum Vertiefen von alten Freundschaften und zum Knüpfen von neuen.

Ich habe diesen Ausflug mit «unseren» Senioren sehr genossen und mich mit ihnen wohlgefühlt. Im nächsten Jahr werde ich mich wieder anstrengen, um ihnen einen besonderen Tag zu organisieren.



Das feine Zvieri.



Beim «Zvieri» in Kirchberg SG

# Spitex – Verein Untersiggenthal

## Der Abenddienst – eine Erfolgsgeschichte

Text und Bild: Rita Umbricht

**B**is zum Ende des letzten Jahres wurden die Dienste der Spitex Untersiggenthal nur tagsüber bis 19.00 Uhr angeboten. Der nächtliche Unterbruch von 12 Stunden war für die überwiegend älteren Klienten zu lange. Die vom Spitex-Verband geforderte Einführung eines Abenddienstes war letztendlich die Lösung, um diese Zeitspanne zu verkürzen.

Nun war bei der Spitex Untersiggenthal die Geschäftsleitung in der Person von Rita Umbricht gefordert! Zuerst galt es, wichtige organisatorische Dinge abzuklären. Nach Klärung weiterer Details war es dann am 01.01.2015 soweit – der Abenddienst wurde eingeführt!

Personell wird er von drei neuen Mitarbeiterinnen abgedeckt. Ergänzt werden die drei vom bestehenden Personal, welches bei Bedarf einspringt. Der Abenddienst beginnt um 17.30 Uhr mit dem Einlesen der bevorstehenden Aufgaben. Die Reihenfolge der Hausbesuche erfolgt nach Einsatzplan. Meist handelt es sich dabei um Kurzeinsätze. Dabei werden Wünsche der durchschnittlich 8 bis 12 Klienten, welche den Dienst täglich (Montag bis Sonntag) beanspruchen, nach Möglichkeit berücksichtigt. Zu den Hauptaufgaben des Abenddienstes gehören die kontrollierte Medikamenten-Abgabe, das Ausziehen der Antitrombosestrümpfe, das Kontrollieren des Blutzuckers und die Abendtoilette. Auch wird nachgefragt, ob der Klient tagsüber richtig gegessen und genug getrunken hat.

Aus Sicht von Mitarbeiterin Anja Burger ist der Abenddienst nicht so straff wie der Tagesdienst. Dies gibt den Mitarbeiterinnen Gelegenheit für eine umfassendere Betreuung. Und mit Angehörigen von schwerkranken Patienten hat sie am Abend zusätzlich die Möglichkeit für ein Gespräch, welches ihnen Angst nimmt und Sicherheit gibt. Im Idealfall endet der letzte Kundenbesuch um 21.30 Uhr – dann geht's zurück ins Büro, wo die Dokumente nachbearbeitet werden. Der Austritt ist für 22.00 Uhr vorgesehen.

Frau Heidi Murmann durfte den Abenddienst für ihre Mutter leider nur noch für kurze Zeit in Anspruch nehmen, meinte aber, dass die Mitarbeiterinnen der Spitex sehr professionell aufgetreten seien – pünktlich, zuverlässig, kommunikativ und sehr freundlich. Die Betreuerinnen genossen ihr vollstes Vertrauen.

Abschliessend darf gesagt werden, dass der neu eingeführte Abenddienst als eine Win-Win-Lösung hervorgeht. Einerseits dürfen die Klienten auf eine effiziente, im Dorf verwurzelte Spitex-Organisation mit ihnen bekannten Personen vertrauen. Andererseits ermöglicht die Abendzeit Pflegemitarbeiterinnen mit Kindern den rascheren Wiedereinstieg (der Mann übernimmt die Aufsicht zu Hause) in ihr gelerntes Metier.

Zu guter Letzt möchten wir Ihnen – werter Leser – die Mitgliedschaft beim Spitex-Verein Untersiggenthal ans Herz legen. Ihr Beitrag beweist Solidarität mit kranken,

behinderten, betagten Menschen und hilft unsere Dienste sicherzustellen. Beachten Sie dazu bitte den Flyer, den Sie in den nächsten Tagen per Post erhalten – vielen herzlichen Dank.



Anja Burger, dipl. Pflegefachfrau, im Abendeinsatz.

# Blickpunkt Eltern

Die diesjährige Velobörse war wieder ein grosser Erfolg. Sie freut Käufer und Verkäufer gleichermaßen.

Text: Elvira Emmenegger, Bilder: Gert-Jan den Boer

**D**ie Velobörse, die im Jahr 2001 zum ersten Mal durchgeführt wurde, ist aus dem Jahresprogramm des Vereins Blickpunkt Eltern nicht mehr wegzudenken.

Eine Gruppe Eltern tat sich damals zusammen, um diesen Anlass auf die Beine zu stellen. Es sollte im Dorf die Möglichkeit geschaffen werden, mit geringem finanziellen und organisatorischen Aufwand ein gebrauchtes Velo zu finden.

Die Velobörse findet nun seit einigen Jahren immer gleichzeitig mit dem Frühlingmarkt der Schule auf dem Schulhausplatz statt, und dies bis jetzt immer bei schönem sonnigen Frühlingswetter!

Der Anlass ist in der Bevölkerung von Untersiggenthal bekannt und beliebt. Was

kommt beim Räumen der Garage nicht alles ans Tageslicht! Velos für den Alltagsgebrauch oder für Pendlerfahrten an den Bahnhof, Inline-Skates, Dreiräder und Bobycars für die Kleinsten, alte Rennräder und Bikes für Sportskanonen, Veloanhänger oder Schattenvelos für Familien, ... so haben im Laufe der Jahre schon unzählige Artikel einen neuen Besitzer gefunden, und stolz sind Kinder mit ihrem «neuen» Gefährt nach Hause gestrampelt.

Das Team optimiert die Organisation der Velobörse bei jeder Durchführung. Jedes Jahr darf das OK der Velobörse auch wieder auf viele freiwillige Helferinnen und Helfer zählen. Ein kleiner Teil des Erlöses geht jeweils in die Kasse von Blickpunkt Eltern. Ein Angestellter von Velo Meier

aus Nussbaumen steht bereit, um Pneus zu pumpen oder auf Wunsch kleinere Reparaturen durchzuführen.

Auch im Rahmen der Velobörse sammelt Familie Trefzer aus Würenlos nicht mehr gebrauchte Velos und Wintersportartikel. Diese werden einer Werkstatt in Rumänien gespendet, dort repariert und finden so eine neue Verwendung.

Wer an der nächsten Velobörse mithelfen möchte, darf sich gerne melden! Infos und Kontaktadressen finden Sie unter [www.blickpunkt-eltern.ch](http://www.blickpunkt-eltern.ch).

Wir freuen uns, wenn Sie uns an der nächsten Velobörse im Frühling 2016 besuchen!



Velopark 2015.



Die Velos stehen zum Verkauf bereit.



Die Auswahl ist riesig.

# Musikschule Unter- siggenthal-Turgi (MUT)

An der MUT wird die aktive Teilnahme an den kantonalen mCheck-Stufentests gefördert.

Text und Bild: Marc Mehmann, Musikschulleiter, und Denise Maurer, Sekretariat

**J**unge KünstlerInnen haben die Möglichkeit, in sechs verschiedenen Niveaustufen ihr Können zu präsentieren. Ein Experte und die Musiklehrperson bewerten die gestellten Prüfungsanforderungen. Im Prüfungsmittelpunkt steht das Instrumentalspiel. Zur Bewertung trägt der/die mCheck-SchülerIn zwei Stücke vor. Das Selbstwahlstück und ein Aufgabenstück, das sie herausfordert, sich in ein neues Werk hineinzuleben. Nebst dem Instrumentalspiel werden Fragen zur Musiktheorie gestellt und die rhythmischen Fähigkeiten des Schülers abgefragt.

Als Musikschulleiter steht für mich nicht die eigentliche Prüfung im Vordergrund. Einen mCheck zu absolvieren, bedeutet vor allem neue Impulse zu erhalten, mit Freude ein Ziel zu verfolgen und den familiären Stolz nach einem erfolgreichen mCheck zu erleben. Sehr wertvoll sind die Ratschläge der ExpertInnen, welche den InstrumentalistInnen einen neuen Einblick in ihre musikalischen Fähigkeiten geben können oder bereits von der Musiklehrperson angesprochenen Themen bestätigte.

Alle Prüflinge haben ihren Test erfolgreich abgelegt. Sechs SchülerInnen sogar mit Auszeichnung. Die Musikschulleitung gratuliert an dieser Stelle allen Teilnehmenden für die tolle Leistung.

## mCheck-Zertifikatsfeier – ein wunderschöner Abschluss

Es ist eine schöne Tradition, allen mCheck-SchülerInnen das Zertifikat im Rahmen eines feierlichen Aktes übergeben zu können. Dazu lädt die MUT nicht nur die Prüflinge, sondern auch deren Angehörigen und Freunde zu einer kleinen Feier ein. Dass an einem solchen Anlass ein Konzert nicht fehlen darf, versteht sich von selbst.

Kleine und grosse Künstlerinnen und Künstler demonstrierten ihr Können und erhielten im Anschluss daran das begehrte Zertifikat. Die zur Aufführung gebrachten

Werke – von Telemann bis Birdy – zeigten das breite Spektrum, das die Musikschule abdeckt.

## Wettbewerb

Wir bedanken uns bei allen, die bei unserem Wettbewerb anlässlich der Instrumentenvorstellung mitgerätselt haben:

1. Preis: Michelle Knoepfel, 1 Ex Libris-Gutschein im Wert von Fr. 40.–
2. Preis: Jaelle Dubach, 1 Ex Libris-Gutschein im Wert von Fr. 30.–
3. Preis: Shabani Noori, 1 Ex Libris-Gutschein im Wert von Fr. 30.–



Stolze Musikschüler/innen mit ihren Zertifikaten.

## Kommissionsessen der Gemeinde Untersiggenthal

Text und Bild: Bettina Schneider

**D**er Gemeinderat lud alle Behörden- und Kommissionsmitglieder sowie Funktionäre von Untersiggenthal zum Kommissionsessen ein, als kleines Dankeschön für ihre wertvolle Mitarbeit zugunsten der Allgemeinheit.

Am Freitag, 24. April 2015, konnten ca. 65 Teilnehmende ein reichhaltiges Buffet der Metzgerei Höhn in der Mehrzweckhalle Untersiggenthal geniessen. Im Anschluss an das vorzügliche Essen stellte Frau Gemeindeammann Marlène Koller die Behörden- und Kommissionsmitglieder sowie die Funktionäre der Gemeinde vor.

Aus drei Kommissionen wurde je ein Vertreter gewählt, welcher über die Aufgaben und Pflichten seiner Gruppe informierte. Somit konnten sich die Anwesenden ein besseres Bild von den anderen Kommissionen schaffen.

Danach durften sich alle auf ein feines und vielseitiges Dessertbuffet freuen. Bei angeregten Gesprächen tauschten sich die Anwesenden über das Gemeindegeschehen aus und liessen den Abend gemütlich ausklingen.



Kommissionessen 2015.

## Bernhard Steimer – 40 Jahre Einsatz in Untersiggenthal

Text und Bild: Bettina Schneider

**A**ls junger Mann trat Bernhard Steimer in die Dienste der Gemeinde Untersiggenthal. Natur, Wald und Holz das sind seine Elemente. Da lag es nah, dass er Forstwart lernte. Die Leidenschaft für Wald und Holz und die Treue zu Untersiggenthal begleiten ihn bis heute.

Am 27. April 2015 feierte Bernhard Steimer sein 40-jähriges Dienstjubiläum beim Forstbetrieb Siggenberg. Im Dorf und im Wald kennt ihn fast jeder und sonst spätestens, wenn er wieder seine selbstgemachten Holzgegenstände präsentiert.

Der Gemeinderat und alle Mitarbeitenden der Verwaltung gratulieren herzlich zu dem Jubiläum und freuen sich auf die weitere gute Zusammenarbeit und wünschen Beni für seine Zukunft alles Gute.



Beni Steimer (Mitte) an seinem grossen Tag.

## Oekumenischer Seniorentreff: Vortrag

Text und Bild: Wolfgang Schulze, Pfr.

**K**ommen Sie mit auf eine spannende Reise zu Deutschlands historischen Orten und wunderschönen Landschaften und entdecken Sie Kleinode entlang der Flüsse Rhein – Mosel – Rur.

Lassen Sie sich beeindrucken von den mächtigen Domen, den herausragenden Burgen und zauberhaften Landschaften.

Vortrag von Pfarrer Wolfgang Schulze und Frau Hanni Schulze am Dienstag, 10. September 2015 um 14.30 Uhr im katholischen Pfarreizentrum Untersiggenthal.



Die Marksburg bei Braubach, Mittelrhein.

## Hinweise

Die nächste Ausgabe erscheint am 11. September 2015

Einsendeschluss für Artikel ist am 6. August 2015

Die Redaktion ist erreichbar per:  
E-Mail: [schluessel@untersiggenthal.ch](mailto:schluessel@untersiggenthal.ch)  
Telefon: 056 298 0120

Liebe Einwohner und Einwohnerinnen von Untersiggenthal

Dieses Magazin wird für Sie gemacht. Es soll auf Ihre Interessen und Bedürfnisse zugeschnitten sein. Geben Sie uns Feedback, Kritik oder Anregung, was wir ändern können, um Sie noch besser zu informieren.

Leserbriefe und Stellungnahmen zu Artikeln nehmen wir gerne entgegen und behalten uns vor, sie zu veröffentlichen.

# Veranstaltungskalender

## JUNI

### 26. Juni 2015 Gesamtübung mit Stützpunkt Baden

Feuerwehr, Landstrasse

### 27. Juni 2015 Papiersammlung Männerchor

Gemeinde

### Fussballturnier für Jung und Alt

Comitatio Multiculturale

### 28. Juni 2015 Matinée

Männerchor, Aula



## JULI

### 3. bis 5. Juli 2015 Teilnahme Jodlerfest in Saas-Fee

Jodlerclub, Saas-Fee

### 5. Juli 2015 Sonderausstellung «Die Honig- und Waldbienen»

Ortsmuseum, 10.00 bis 12.00 Uhr

### 6. und 7. Juli 2015 Besuch eidgenössisches Schützenfest im Wallis

Schützengesellschaft, Raron/Visp

### 7. Juli 2015 Wandern

Senioren Wandergruppe, Schulhausplatz, 13.00 Uhr

## JULI / AUGUST



### Die Turnhallen bleiben wegen Unterhalts- und Reinigungsarbeiten vom 26. Juli bis und mit 9. August 2015 geschlossen.

### 01. August 2015

#### 1. August-Feier

Vereine, Schulareal, 10 - 16 Uhr

#### Brunch

Verein Alterssiedlung, Sunnhalde, 10.00 bis 14.00 Uhr

### 2. August 2015

#### Sonderausstellung «Die Honig- und Waldbienen»

Ortsmuseum, 10.00 bis 12.00 Uhr

### 5. August 2015

#### Kinderfilmabend

Blickpunkt Eltern, Ref. Kirche

### 8. August 2015

#### Sommerfest

QV Bauhalde-Schiffmühle, Spielplatz 12.30 Uhr

### 10. August 2015

#### Blutspende

Samariterverein, Mehrzweckhalle, 17.30 bis 20.00 Uhr

### 15. August 2015

#### Strassenfest

QV Niederwies, 16.00 Uhr

### 15. und 16. August 2015

#### Weierfest

Fischereiverein, Hölzli, 11.00 bis 18.00 Uhr

## AUGUST

### 19. August 2015 Obligatorische Übung (2.)

Schützengesellschaft, Schützenhaus, 14.00 bis 16.00 Uhr

### 20. August 2015 Ständchen für 75-Jährige

Jodlerclub, Ortsmuseum

### 21. August 2015 Volleynight und Faustballturnier

SATUS, Mehrzweckhalle und Doppelturnhalle

### 22. August 2015 Papiersammlung Schule

Gemeinde

### 23. August 2015

#### Jubiläumsfest: 50 Jahre Reformierte Kirche Untersiggenthal

Reformierte Kirche

#### Matinée

Kulturkreis, Aula und Schule



### 26. August 2015 Sikinga-Lauf

STV, Mehrzweckhalle und Ausenanlagen

### 27.-30. August 2015 Sichlete Kirchorf

Dorfvereinigung

## AUGUST / SEPTEMBER



### 29. August 2015 Regionaltag

Feuerwehr und Feuerwehrverein, Schulhausareal

### 29. und 30. August 2015 Saison-Kickoff und Sponsorenlauf

SCS, Sporthalle Obersiggenthal



## SEPTEMBER

### 5. September 2015 Gemütliches Beisammensein mit Karaoke

Comitato Multiculturale

### Jubiläumsfest Clown Billy

MZH, ab 13.00 Uhr

### 6. September 2015 Ökumenischer Gottesdienst zum Erntedank

Rotchrüz

### Sonderausstellung «Die Honig- und Waldbienen»

Ortsmuseum, 10.00 bis 12.00 Uhr

### 11. September 2015 Live im Chäller

Kulturkreis, Bierkeller